

# Finalit®

## Stein- & Fliesenpflege



# Pressespiegel

## Reinigungsprofis auf Rettungsmission

Auf dem Flughafen der finnischen Hauptstadt Helsinki konnten Reinigungsprofis von Finalit Deutschland Ölrückstände auf einem neu verlegten Granitboden an 44 Check-In-Schaltern entfernen. Verursacht hatte die Verunreinigung ein neu installiertes Gepäckförder-system, das mit Rollen ausgestattet ist. Um Quietschgeräusche zu beheben, waren die Rollen großzügig mit Maschinenöl behandelt worden. Das dünnflüssige Öl war dann tief in die Granitplatten eingedrungen. Der Hersteller der Förderbänder stand vor der Entscheidung, die betroffenen Platten austauschen zu lassen, oder die Flecken vollständig zu entfernen. Den Auftrag für die Reinigung der Bodenflächen erhielt die Firma Finalit. »Nach einer genauen Schadensanalyse haben wir eine Musterfläche bearbeitet und das Öl vollständig beseitigt. Das Ergebnis hat überzeugt«, berichtet Evangelos Iordanidis, Geschäftsführer der Finalit Deutschland GmbH. Für die Grundreinigung der betroffenen Flächen kam der Finalit Nr. 2 Radikal-Reiniger zum Einsatz. Vor Arbeitsbeginn wurde der Bodenbelag mit



**Auf dem neuverlegten Granitboden im Flughafen Helsinki führte tief eingedrungenes Maschinenöl zu Verfärbungen.** Fotos: Finalit

Wasser benetzt und der Granitboden mit dem sauren Spezial-Reiniger (pH-Wert 2) behandelt. Dabei kam eine Einscheibenmaschine zum Einsatz. Der Reiniger kann mit Wasser im Verhältnis bis 1:20 verdünnt werden. Bei diesem Mischverhältnis reicht 1 l für bis zu ca. 80 m<sup>2</sup> – je nach Verschmutzungsgrad. Die Einwirkzeit beträgt fünf bis zehn Minuten. Anschließend wird die Fläche gründlich mit Wasser nachgewaschen. Im nächsten Schritt wurden die behandelten Flächen mit dem basischen Finalit Nr. 1 Intensiv-Reiniger neutralisiert. Werden die Fugen nicht ausreichend neutralisiert, kann die Säure noch jahrelang aktiv bleiben und Folgeschäden ver-



**Der pastöse Finalit Nr. 11 Fett- und Wachsentrferner wird mit einem Spachtel direkt auf die verunreinigten Stellen aufgetragen.**

ursachen. Deshalb sind alle sauren Reiniger (pH-Wert 2) mit einem stark basischen Reiniger (pH-Wert 11 bis 14) zu neutralisieren. Nach der Grundreinigung konnte mit der Behandlung der Ölrückstände begonnen werden. Der Spezialreiniger Finalit Nr. 11 Fett- und Wachsentrferner wird mit einem Spachtel auf die verunreinigten Flächen aufgetragen. Nach einer Stunde Einwirkzeit wird der Reiniger zu einem weißen Pulver und kann wieder entfernt werden. »Diesen Vorgang haben wir täglich über fünf Tage hinweg wiederholt, um sicher zu sein, dass alle Ölreste aus dem Naturstein entfernt sind«, erläutert Evangelos Iordanidis.



**Mit Finalit-Produkten ließen sich die Ölrückstände in dem nicht säureempfindlichen Granitboden entfernen.**

Nach jedem Arbeitsgang wurde jeweils die oberste Ölschicht aus dem Granitboden entfernt. »Danach sollte man noch zwei bis drei Tage warten, bis die enthaltenen Lösungsmittel des Reinigers verdampft sind«, rät Iordanidis. Mit der Endreinigung der Bodenflächen mit Finalit Nr. 1 Intensiv-Reiniger wurde die Reinigungsmaßnahme auf dem finnischen Flughafen abgeschlossen.

Finalit Deutschland GmbH  
Baldurstraße 29  
80637 München  
Tel. 089 76753721  
Fax 089 76753722  
office@finalit.de  
www.finalit.de



# Erste Hilfe für Denkmäler

Margit Leidinger hat sich mit dem Unternehmen Finalit auf historische Gebäude aus Stein spezialisiert. Diese werden gereinigt, imprägniert und verfestigt. Die niederösterreichische Firma ist über die Grenzen hinweg im Einsatz. **VON ULLA GRÜNBACHER**

» Die Liste an Bauten, um die es geht, liest sich wie das Who-is-Who der großen Bauwerke rund um den Globus. Von der Cheopspyramide in Ägypten über das Diana-Memorial im Londoner Hyde Park, die Akropolis in Athen bis zum Petersdom in Rom. Sie alle sind aus Stein – und haben eine Auffrischung gebraucht. Diese kommt aus Österreich. Die Firma Finalit mit Sitz im niederösterreichischen Baden ist spezialisiert auf Stein- und Fliesenoberflächen. Margit Leidingers Vater, sie ist Geschäftsführerin von Finalit, war Steinmetzmeister. Leidinger selbst hat sich auf Steinpflege spezialisiert, auf Steinkosmetik. Was es dafür braucht, entwickelt das Unternehmen selbst. Pflegeprodukte und spezielle Bürsten, mit denen der Stein bearbeitet wird. „Diese werden auf Reinigungsma-

schinen gespannt, die Porzellanbürste für Weichgestein, die Diamantbürste für Hartgestein“, erklärt Leidinger. So können Oberflächen gereinigt, gepflegt, aber auch verfestigt werden. Margit Leidinger erklärt es am Beispiel der Stufenpyramide in Kairo, die aus übereinandergestapelten Steinblöcken besteht. „Der Wind, wirkt wie eine Sandstrahlung, daher sind manche Blöcke halbverwittert.“ Mithilfe chemischer Produkte könne Finalit ein Weichgestein wie Kalkgestein oder Marmor näher zu einem Hartgestein wie Granit bringen.

**Neben den vielen klingenden** Namen – dazu zählen auch das Parlament in Wien, die Zentrale der Österreichischen Nationalbank und die Albertina – kommen die Produkte auch für kleinere Projekte

**Margit Leidinger, Gründerin und Geschäftsführerin der Steinpflege-Firma Finalit, vor dem Petersdom in Rom**



zum Einsatz. Bodenbeläge in Stiegenhäusern zum Beispiel können gereinigt und imprägniert werden. Hier können Kunden auch selbst zur Tat schreiten, die Produkte sind auch in Baumärkten erhältlich. „Meist reichen die Reiniger, die Bürsten braucht man nur

für spezielle Projekte im Profibereich“, erklärt Leidinger. Es sei auch nachhaltiger, einen alten Boden zu behandeln, als ihn zu erneuern. Was kostet die Dienstleistung? Rund 28 Euro pro m<sup>2</sup>, beziffert die Finalit-Chefin. Ein Projekt, das auf der Wunsch-



Diana Memorial im Hyde Park in London



Bodenbelag vor- und nach der Reinigung, Pflege und Imprägnierung

FOTOS: FINALIT



Spezialreinigung und Antirutsch-Imprägnierung des Bodens im Innen- und Außenbereich der Albertina im 1. Bezirk in Wien

liste von Margit Leidinger steht, ist die Kirche Notre Dame in Paris. Sie war bereits vor Ort, um sich die Schäden anzusehen, und ist zuversichtlich, dass ihr Unternehmen dafür einen Auftrag an Land ziehen wird. „Es geht in erster Linie um das Erkennen, was das Problem

ist. Wenn man weiß, was zum Beispiel einen Fleck verursacht hat, kann man ihn auch entfernen.“ Finalit gibt es in Österreich, Deutschland, Tschechien und Griechenland, über ein Franchisesystem werden neue Märkte erschlossen. «



Kaiserin Elisabeth Denkmal, Meran



Vor der Cheops Pyramide, Kairo

SAMSTAG, 26. FEBRUAR 2022

Warum umständehalber?

## 36 Stück Infrarot-Heizungen zum 1/2 Preis

Alle Paneele mit 230 Volt Schukostecker und sind völlig wartungsfrei!

Lungenschutz beginnt beim Heizen - Infrarotwärme **reduziert die Staubbelastung!**

- 99% Energieeffizienz
  - dadurch der optimale Klimaschutz
  - in 2 Minuten volle Heizleistung
- zB: 70 m<sup>2</sup> Whg. ca. € 1,50 Stromkosten / Tag

**DER EXPERTEN-TIPP:** Infrarotheizungen sind die neueste Art elektrisch zu Heizen und ideal zum Kombinieren / Ergänzen!



QR-Code fotografieren um weitere Infos zu erhalten oder

**0660 312 60 50**

anrufen bzw. ein Email an [office@liwa.at](mailto:office@liwa.at) senden.



## Mach's mit Leidenschaft

Margit Leidinger, Geschäftsführerin bei Finalit Komplett-Steinpflege GmbH: „Leidenschaft ist der Motor, warum wir Dinge machen, die andere für fast unmöglich halten. Ist diese groß genug, lassen sich Wege finden, einzigartige Produkte oder Dienstleistungen zu entwickeln. Als Tochter eines Steinmetzmeisters habe ich die Begeisterung für die Materie von klein auf erleben können und meine Passion für die Steinkosmetik entdeckt. Meine ständige Motivation ist der Erhalt alter wertvoller Materialien und Kulturdenkmäler auf der ganzen Welt. Nur wenn man etwas gerne macht, kann man gut sein und



Foto: MARTIN STEIGER

Margit Leidinger, Finalit

findet einen Sinn. Dann fühlt sich der Job auch nicht an wie Arbeit, sondern ist Berufung.



Natürlich gibt es gelegentlich Aufgaben, die keinen Spaß machen. Wichtig ist es, die Aufgabe als Herausforderung zu begreifen und sich dieser Herausforderung zu stellen. So lernt man dazu – und kann daran wachsen. Wer mit ganzem Herzen bei der Sache ist, wird erfolgreich sein!“

TREND  
PRIVAT  
BODY & SOUL



**PANDEMIETAUGLICH.**  
„Ich spiele normalerweise  
täglich mit Freunden,  
und wenn physisch kein  
Spielpartner verfügbar ist,  
findet man im Internet  
geeignete Mitspieler.“



VON GABRIELA SCHNABEL

## Im Reich der Steine

Mit ihrem Unternehmen Finalit ist **MARGIT LEIDINGER** auf die Reinigung historischen Bauwerke spezialisiert. Zum Ausgleich spielt sie Backgammon, ein Brettspiel, das Taktik und Strategie verlangt.

**E**s gibt sie, Frauen, die in angestammten Männerberufen erfolgreich Fuß fassen. Margit Leidinger, 53, ist eine davon. Mit ihrem Unternehmen Finalit, das sich auf Reinigung und Imprägnierung von Stein- und Fliesen historischer Bauwerke spezialisiert hat, ist die gebürtige Welserin unangefochtener Marktführer in Österreich. Auf der Referenzliste finden sich die Nationalbibliothek ebenso wie die Albertina oder die Staatsoper, um nur einige zu nennen.

Aber auch international sind die Dienstleistungen von Leidinger stark nachgefragt: sei es der Marmorboden rund um die Kaaba in Mekka, den das Finalit-Team wieder auf Hochglanz brachte, die Akropolis, die es von Graffiti befreite, die Steinblöcke der Cheopspyramide, die es verfestigte, oder das Prinzessin-Diana-Denkmal im Hyde Park, an das es Hand anlegte. Gegenüber dem Mitbewerber sieht sich Leidinger, die auch gerichtlich beeidete Sachverständige für Steinoberflächen ist, im Vorteil: „Wir bieten die Dienstleistung des Steinanierung und der -pflege an. In dieser Kombination gibt es kaum jemanden in unserer Branche.“


Leidinger ist das Produkt Naturstein seit ihrer Kindheit vertraut, da ihr Vater in Oberösterreich ein Steinmetzunternehmen betrieb. Ein Beruf, der ihr zwar gefiel, aber der ihr als Frau zu hart war. Nach ihrem Hochbau- und Wirtschaftsstudium spezialisierte sich Leidinger dann auf Steinkosmetik. Ihr eigenes Unternehmen mit Sitz in Baden, das sie 1997 gegründet hat, ist mittlerweile in 22 Ländern sowie über Franchisepartner vertreten. „Im Gegensatz zu diversen Mitbewerbern stellen wir die Reinigungs- und Pflegeprodukte und zum Teil auch die Werkzeuge selbst her.“ Große Nachfrage herrsche mittlerweile auch im Endkundenbereich nach Spezialproduk-

ten wie etwa Spezialreiniger für die Reinigung von Bädern, Wohnzimmerböden oder Terrassen. Den jüngsten Coup, den die Steinpflegerin in der Pipeline hat, ist die Innenreinigung von Notre Dame nach dem verheerenden Brand. „Finalit wurde bereits als österreichisches Expansionswunder mit Power und Herz bezeichnet“, so Leidinger, die vor allem mit Masterlizenzen für einzelne Länder den weltweiten Rollout vorantreiben möchte.

Die Faszination Steine prägen nicht nur das Berufsleben der Unternehmerin. Ihr schönster Zeitvertreib ist Backgam-

mon, eines der ältesten Brettspiele überhaupt. Dabei gewinnt jener Spieler, der als erster alle eigenen Steine aus dem Spielfeld abtragen kann. „Bestimmte Zahlenkombinationen und deren Wahrscheinlichkeit beruhen auf einfachen mathematischen Regeln, und ich liebe Mathematik!“ Klar ist auch ein bisschen Glück dabei, aber darüber streiten sich die Geister, ob Strategie, Taktik oder Fortuna die Oberhand beim sogenannten Rückspiel haben.

Animiert zum Backgammon wurde Leidinger von einem Freund, den sie zu einem Turnier nach Tschechien begleitete. „Mittlerweile spiele ich seit mehr als 20 Jahren, bestritt selbst schon zig Turniere, ob in Velden oder in Monte Carlo, besitze sechs Bretter und spiele mit großer Leidenschaft.“

Vor allem in der Pandemie und im Lockdown, der uns jetzt wieder in die eigenen vier Wände verbannt, seien Brettspiele wie Backgammon ein guter Zeitvertreib. „Ich spiele auch jetzt täglich mit Freunden, und wenn physisch kein Spielpartner verfügbar ist, findet man übers Internet immer geeignete Mitspieler“, weiß Leidinger aus Erfahrung. 



**REINIGUNG DER PYRAMIDEN.** „Ob Lack- oder Lippenstift, Gummisohlen oder Graffiti, wir können auch hartnäckige Flecken auf antiken Steinen entfernen und diese gegen Umwelteinflüsse imprägnieren.“

FOTOS: SEBASTIAN REICH, FINALIT



## Margit Leidinger – eine Frau sorgt für Glanz



### Finalit Stein- und Fliesenpflege. Das Unternehmen ist Marktführer in Europa und international präsent.

Was haben die Pyramiden in Ägypten und die Wiener Staatsoper gemeinsam? Beide Objekte wurden unter der Leitung von Margit Leidinger und mit Finalit Produkten gereinigt und erstrahlen wie neu.

**Glanzvolle Projekte** Mit viel Know-how und Einsatz machte die Unternehmerin Margit Leidinger Finalit zum Europamarktführer in Sachen Service und Technologie. Dieser Anspruch an die eigene Qualität bringt Finalit prestigeträchtige Referenzprojekte.

Mit den Produkten der Finalit Komplett Steinpflege wurden unter anderem die Akropolis in Athen, der Petersdom in Rom, die Frauenkirche in Dresden, das British Memorial in der Normandie, der Memorial Garden am Ground Zero in New York, das Diana Memorial in London, Mekka in Saudi Arabien, die Elbphilharmonie in Hamburg sowie das Parlament, die Nationalbibliothek und die Albertina in Wien und auch das Sissi-Denkmal in Meran wieder zum Glänzen gebracht.

Aber auch im privaten

Außen- und Innenbereich wie auf Terrassen, Böden und Arbeitsplätzen sowie in Einfahrten und Böldern kommen Finalit Produkte zum Einsatz.

**Erfolgreiche Stein- und Fliesenpflege** Finalit ist ein österreichisches Erfolgsunternehmen für professionelle Stein- & Fliesenpflege, welches sowohl die Produkte für Grundreinigung, Spezialreinigung, Schutz/Imprägnierung und Pflege als auch die zugehörige Dienstleistung in privaten und öffentlichen Objekten international anbietet.

Die Finalit Produktserie wurde aus der Praxis des Steinmetz-Betriebes entwickelt. Die Fertiger sind darauf ausgerichtet, schnell und effizient Probleme bei Verfleckungen, Fugenansverfärbungen, Beschädigungen und Ausblühungen zu lösen. Die Imprägnierungen bieten Langzeitschutz, erhöhen die Rutschhemmung, Graffitienschutz, und vieles mehr.

**Neue Geschäftsideen und Produktinnovationen** Seit der Firmengründung 1997 entwickelt die

dynamische Unternehmerin Margit Leidinger neue Geschäftsideen, setzt firmeninterne Prozesse neu auf und punktet mit Produktinnovationen. Dabei handelt es sich um die Zusammenarbeit mit Baufachmärkten, die seit 2001 Finalit Produkte im Sortiment führen. Mittlerweile gibt es die Finalit Produktpalette in Baufachmärkten in Österreich, Deutschland, der Schweiz, Holland, Luxemburg und Rumänien, sowie in Tschechien und Kanada.

Ein Jahr darauf startete das Lizenzsystem für die Dienstleistung der Steinpflege sowie ein Vertrieb der Finalit Produktserie im Ausland, die beide zu sehr erfolgreichen Systemen wurden. Aktuell ist Finalit mit Partnern in 25 Ländern und auf allen Kontinenten tätig. Unter anderem in 15 Ländern Europas, in China, Südost Asien, Australien, im mittleren Osten, Afrika und in Kanada.

**Professionelles Service** Finalit bietet die Retüschung, Sanierung, Imprägnierung und Pflege durch eigene professionelle Finalit Teams an. Wir kommen direkt zu Ihnen und erstellen gerne unverbindliche Angebote. Nach einer Analyse der verunreinigten Fläche kann die effektive Behandlung sofort beginnen.

**Innovationen** 2011 punktete Finalit mit einer Produktinnovation: Mit eigen kreierten Bürsten zur Steinreinigung und Strichbearbeitung wie Schleifen, Schleifreinigung und Aufpolieren, die mit Diamanten oder alternativ Keramikkönen versehen sind. Durch die einzigartige Konzipierung können mit diesen Bürsten auch Wände und weiche Böden ersklessig behandelt werden. Weiters garantiert die Einarbeitung von Diamanten bzw. Keramik in den Borsten eine optimale Reinigung. Mit Diamanten wird Hartgestein wie Granit, mit Keramik Weichgestein wie beispielsweise Marmor oder Kalkstein gepflegt.

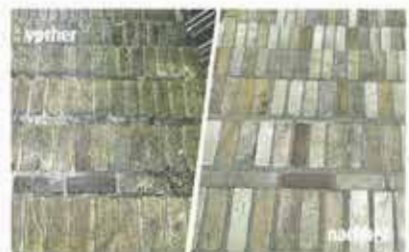
**Internationale Expansion** 2018 wurde das Finalit StoneCare Franchise-System international gelanct. Das System bietet die Möglichkeit zum Aufbau eines Unternehmens im interessanten und abwechslungsreichen Geschäftsfeld der professionellen Stein- & Fliesenpflege. Finalit unterstützt dabei mit langjähriger Erfahrung und Know-how sowie einer kontinuierlichen und umfassenden Betreuung. Im jeweiligen Land werden Master Franchisenehmer ausgebildet, die in weiterer Folge lokale Franchisenehmer aufbauen. Derzeit gibt es drei

Master Franchisenehmer in Deutschland, Tschechien und Griechenland, sowie zwölf lokale Franchisenehmer in Österreich und Deutschland. Margit Leidinger erschließt kontinuierlich einen Markt nach dem anderen und hat damit ein höchst innovatives Unternehmen geschaffen, das seine Produkte in Österreich entwickelt, produziert und damit den internationalen Markt beliefert. Somit ist das Unternehmen auch im Bereich Nachhaltigkeit federführend.

Mit Produkten für die Reinigung, Pflege und die dauerhafte Imprägnierung von Steinen und Fliesen ist Finalit mit aktuell 35 Mitar-

beitern ein österreichisches Expansionswunder.

Für Margit Leidinger steckt die Zukunft noch voller Möglichkeiten. „Die Finalit - Produkte forcieren zur Vorbildung in der Produktion zu platzieren und die Produkt- und Servicequalität weiterhin zu gewährleisten, sind wichtige Maßnahmen für mich. Durch die Gründung der Finalit Academy vor Jahren wurden die Ausbildung der Mitarbeiter und letztlich auch das Know-how der Kunden noch intensiviert und verbessert. Das hat uns viel Anerkennung gebracht. Große Industrie- und Privatkunden greifen gerne auf die Finalit Produkte sowie Finalit Dienstleistungen zurück.“



Spezialreinigung+Imprägnierung, Brasilianischer Quarzit





## Finalit

### Stein- & Fliesenpflege

**FINALIT KOMPLETT-STEINPFLEGE GMBH**  
Erzherzog Wilhelm-Ring 7, 2500 Baldern  
T +43 2252 866 100

Noch mehr über uns erfahren Sie unter  
[www.finalit.com](http://www.finalit.com)



# Stockerplatz für Badenerin

## Österreichischer Unternehmerinnen-Award vergeben

Niederösterreichs Frauen in der Wirtschaft räumten heuer beim österreichweiten Unternehmerinnen Award ab. Unter den Preisträgerinnen ist auch Margit Leidinger von der Firma Finalit Komplett-Steinpflege aus Baden.



■ Margit Leidinger am Sisi-Denkmal in Meran, Italien. Foto: Finalit

Mit dem „Unternehmerinnen-Award 21“ würdigen „Frau in der Wirtschaft“ und „Die Presse“ die Verdienste der in der Wirtschaft tätigen Frauen. Der Preis richtet sich an herausragende Unternehmerinnen und zeichnet diese in fünf Kategorien aus: Start-Up & Gründung, Besondere unternehmerische Leistung, Social Entrepreneurship und Export.

In letzterer darf sich Margit Leidinger über einen Platz unter den Top 3 freuen. Finalit bietet sowohl Profi-Produkte für Spezialreinigung, Schutz und Pflege für Natur- und Kunststein, als auch die zugehörige Dienstleistung an. Derzeit ist das Unternehmen in 22 Ländern weltweit tätig. Das Finalit Franchise-System umfasst derzeit 15 Franchisenehmer in vier Ländern und wächst stark. Referenzen sind z.B. die Sakkarapyramide in Ägypten und das Parlament in Wien.

Im Interview verrät Margit Leidinger ihr Erfolgsgeheimnis: „Ein Glaubensgrundsatz, den ich von meinem Vater gelernt habe, lautet: ‚Es gibt immer eine andere Lösung.‘ Wenn sich ein Problem auftut, versuche ich, es aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Oft kommt dann eine noch bessere Lösung heraus. Mein zweiter Grundsatz: ‚Wenn ich etwas wirklich will, kann ich es schaffen.‘ Ich wollte unbedingt am Petersdom arbeiten, und das habe ich dann auch erreicht. Nun sorgen wir dafür, dass die Arkadengänge dort nicht mehr so rutschig sind.“



Galaabend Ritz-Carlton, Unternehmerinnenaward 21, 30.06.2021



## NISCHENKAISER

**E**in bedrohliches Szenario im Wohnumfeld einer betagten Witwe: Die Katze streift nicht wie sonst üblich frühmorgens durch den Garten. Im Schlafzimmer lässt sich auch lange nach der programmierten Weckzeit keine Bewegung registrieren. Die atypische Situation löst sofort Alarm aus. Lichter blinken, eine Nachricht landet direkt im Notfallcenter. Über den Caller Service werden Pflegekräfte verständigt. Sie kontrollieren umgehend vor Ort, ob die Bewohnerin gestürzt ist oder auf andere Art Hilfe benötigt. Dann die Entwarnung. Die ältere Dame hat nur länger geschlafen als sonst üblich. Eine Vision, die Senioren das beruhigende Gefühl aufmerksamer Fürsorge gibt. CuraeVitel Balie setzt sie in die Realität um. Die Organisation möchte in den Niederlanden dafür sorgen, dass man auch im Alter selbstständig wohnen kann. Dafür braucht es neben 4.000 Krankenschwestern Hightech in den Häusern. Die passende digitale Inneneinrichtung kommt aus dem oberösterreichischen Mühlviertel: Loxone stattete 2.300 Wohnungen der CuraeVitel-Kundschaft mit der notwendigen Technologie aus. Und die hat es in sich. Mit den Tools des Spezialisten für intelligente Gebäudeautomation lässt sich aus der Ferne sogar prüfen, ob alle Medikamente regelmäßig eingenommen werden. Präsenzmelder, Kontakte an Türen und Fenstern, die einfache Konfiguration durch vorgefertigte Bausteine, dazu ein grüner Miniserver als zentrale Steuereinheit schaffen nicht nur für betagte Mitbürger smarte Wohnräume – und damit die Basis für mehr Lebensqualität. Mit konkurrenzlosen Konzepten für zukunftsweisende „Smart Buildings“ erobert Loxone alle Altersschichten rund um die Welt. Das Unternehmen mit der Zentrale in Kollerschlag zählt über 350 Mitarbeiter an mehr als 20 Standorten weltweit und wächst in atemberaubendem Tempo. Bis jetzt wurden

156.000 Projekte in über 100 Ländern durch rund 13.000 Partner realisiert. Bis Jahresende sollen 7.000 neue Partner dazukommen, jedes zehnte neu gebaute Einfamilienhaus in Deutschland ist bereits mit Loxone smart gemacht worden.

### Große Chancen in der kleinen Welt

Loxone ist damit der wohl modernste Beweis: Auch im Big-Data-Zeitalter warten abseits von Massenmärkten beste Erfolgchancen. Mehr noch: Kleine Sektoren der internationalen Wirtschaft sind nicht nur oft höchst rentabel und in der Regel weniger konkurrenzintensiv, sondern auch die beste Bühne für erfolgreiche Exportstories. „In der Nische zählen die geschäftliche Relevanz und das Alleinstellungsmerkmal.

Zudem sollte das Unternehmen bei wichtigen Themen der Branche immer die Nase vorne haben“, erklärt Loxone-CEO Rüdiger Keinberger die Strategie des 2009 gegründeten Unternehmens.

Was so einfach klingt, braucht allerdings genaue Planung. Schon die Recherche des richtigen Geschäftsgebiets erfordert viel Zeit und Sorgfalt. Fragen nach gesellschaftlichen Trends, verfügbaren Lösungen und allfälliger Konkurrenz helfen beim Aufspüren jener Nischen, die echte Goldminenperspektive besitzen. Ebenso wichtig ist das Vorhandensein oder der Aufbau eines unternehmensinternen Thinktanks in der gewählten Branche. Neben Kompetenz, Einsatz und Investments beschleunigen kreative Ideen allfällige Höhenflüge. Dann gerät auch die Absatz-Oberliga in Sichtweite. Engagierte Unternehmen kennen den Funken, der den Marktturbo zündet. Gefragt ist Inspiration für Differenzierung am Markt statt More-of-the-same-Blockaden. „Innovationen sind der ausschlaggebende Faktor. Der Wille zur Suche nach den besseren Lösungen bestimmt maßgeblich über Erfolg oder Scheitern. Dafür ist eine konsequente Beobachtung von Entwicklungen und Trends erforderlich. Die Ergebnisse werden in eigene Produkte und Technologien umgesetzt. Das bestimmt den künftigen Erfolg“, sagt Robert Meier, CEO von Flachglas Wernberg.

### Kommerzielle Überholspur

Die strategische Philosophie des Herstellers von Bauglas und Fahrzeugglas hinterlässt auffällige Spuren im täglichen Wettbewerb. Vor allem bei der Verglasung schienengeführter Fahrzeuge bewegt sich das Unternehmen aus Wernberg-Köblitz auf der kommerziellen Überholspur. Zu den Leuchtturmprojekten zählt unter anderem die Entwicklung spezieller Notfallfenster für Deutschlands Intercity-Express, die heute in mittlerweile zahlreichen Ländern die Sicherheit von Zugpassagieren heben. Der Tätigkeitsbereich von Flachglas Wern-



**UNSERE  
PRODUKTE SIND  
DIE LÖSUNG, WENN  
ANDERE FIRMEN  
NICHT MEHR  
WEITERWISSEN.**

MARGIT LEIDINGER, FINALIT





„ **DER WILLE ZUR SUCHE NACH DEN BESSEREN LÖSUNGEN BESTIMMT MASSGEBLICH ÜBER ERFOLG ODER SCHEITERN.**

ROBERT MEIER, FLACHGLAS WERNBERG

berg reicht weit über das Transportgewerbe hinaus: Die Bayern kooperieren auch mit internationalen Architekten und Fassadenbauern. Verglasungen für Wärme- oder Sonnenschutz zählen nämlich ebenso zum Repertoire. Flughäfen wiederum werden mit schallabsorbierenden Gläsern ausgestattet. Längst erstrecken sich die Lieferketten der Flachglas-Gruppe in alle Himmelsrichtungen. Was organisatorische Fitness verlangt. Baustellen in London oder Hongkong müssen ebenso reibungslos ablaufen wie Projekte in Nordamerika. Dazu kommen ständig neue Erfindungen – wie etwa „Flachglasconnect“. Via Laser erhalten Scheiben ein unsichtbares, für Mobilfunk durchlässiges „Moskitonetz“ als Alternative zur oft anfälligen und teuren Repeatertechnik. Zugreisende sollen durch diese Anwendung störungsfreier surfen und telefonieren können.

**Qualität schafft Absatz**

Was neben Trendgespür, Innovationsgeist, Teamkompetenz und Serviceorientierung im Erfolgsrezept der Nischenkaiser noch fehlt, ist Qualitätsbewusstsein, wie der erstaunliche Aufstieg der Firma Finalit Komplett-Steinpflege zeigt: Die Badener Profis für Reinigung, Sanierung, Imprägnierung und Pflege von Natur- und Kunststein haben damit alle Grenzen überschritten. 22 Partner von Italien über Kanada bis Australien oder Singapur vertrauen auf ihre Spezialreiniger und ihre Erfahrung, fünf Millionen Euro beträgt der globale Umsatz. Und es wird ungebremst weiter expandiert: Derzeit laufen Verhandlungen mit Kunden in Norwegen, Frankreich sowie Indien.



Seit drei Jahren existiert ein Franchisekonzept zur Festigung der internationalen Zusammenarbeit, auch die Exportquote von 35 Prozent soll steigen. Der hohe Qualitätsanspruch soll die Zuwächse beschleunigen. „Finalit ist die Rettung für Steinböden und Fliesen, wenn andere Firmen nicht mehr weiterwissen. Durch Produkte, die stetig optimiert werden, und ausgeprägtes Know-how lassen sich Flächen ohne jede Erneuerung sanieren. Für den Zweck arbeiten unsere Teams bei Bedarf sogar im Ausland vor Ort“, sagt Geschäftsführerin Margit Leidinger. Die globale Reputation belegen prestigeträchtige Aufträge. Zu den VIP-Objekten auf der Finalit-Visitenkarte gehören die Sakkara-Pyramide und die Cheops-Pyramide in Ägypten, die Akropolis, der Petersdom oder das Diana Memorial im Londoner Hyde Park. Auf dem Heimatmarkt wiederum wurden unter anderem das Parlament, die neue BahnhofCity Wien West oder die Österreichische Nationalbank gereinigt und gegen Umwelteinflüsse geschützt. In Nischen sind eben immer wieder glänzende Geschäfte möglich. ••



**IN DER NISCHE MUSS MAN BEI WICHTIGEN THEMEN DIE NASE VORNE HABEN.**

RÜDIGER KEINBERGER, LOXONE

VOL03 ISSUE02 | COLLECTOR'S EDITION APRIL 2021

RNI Title Code No. GUJENG/2018/78582

# PASSION VISTA

Luxury, Lifestyle & Business Magazine

ASIA | AFRICA | EUROPE | NORTH AMERICA | UK | UAE  
US \$7 £6 ₹550

## Covid 19

The only problem in the world?

## Sanna Marin

Meet the Millennial Prime Minister of Finland

## Looking for a perfect hideout?

List of Exotic Islands to Revive Self!

## Quench your Hunger

African dishes to lure your taste buds!

Featured Stories  
**2W** WOMEN LEADERS TO LOOK UP TO IN 2021

Women Leaders to Look Up To in 2021  
The Leading ladies ruling and breaking the barriers across the globe inspiring millions - Read all about their passion journeys

ENG. MAG.  
**MARGIT LEIDINGER**

Famous Preservationist of Architectural Monuments





## FEATURE STORY



# MARGIT LEIDINGER

**Famous Preservationist of Architectural Monuments**



**At the age of three when most girls dream of visiting Disneyland, Margit Leidinger accompanied her father Kurt Leidinger, a master stonemason, to the Carrara Marble quarries in Italy. This was the foundation for many joint trips to various countries and quarries in the years to come, which became Margit's biggest asset when she started her own company - Finalit StoneCare.**

Recalling those years of travel and learning, Margit says, "I got to know the stones and their characteristics from an early age, as well as cleaning and protection of any natural and artificial stone. I realised that the future lies in stone care, i.e. cosmetics for the stone, or what I call a woman's approach to stone."

Margit decided to attend an engineering school for construction and afterwards studied business administration at the University of Vienna which included four languages: English, Italian, Spanish and French.

She got to work immediately afterwards. "When I started, I worked minimum 80 hours a week, almost every weekend, and was hardly home before 9 pm. This went on for many

years. I could not have a family or animals, there was just no time left. This is the reason why I started my family life late, I dedicated my early years to my profession," shares Margit.

Soon, Margit had it all. A relationship, an eight year old daughter, a nine year old dog and a five year old cat. However, organisation became all the more essential. "A helping hand at home is important. At the end of the day it is more of a challenge for women I think as we are not only responsible for the company (if we have one on our own) but also for the kids, animals and the house," she says.

Margit experienced quite a few ups and downs in her career. But thanks to her general positive attitude, she got over the downs pretty quickly and

## FEATURE STORY



Minister Doris Bures and WOMAN editor-in-chief Euke Frank at a gala event. In 2009, Finalit StoneCare was also honoured with the 'Pacemaker Award' for being one of the best companies in Austria.

Throughout her successful journey, Margit's biggest inspiration has always been her father. "He laid the foundation with the invention of our product line already in his company. His years of experience as a stonemason and businessman showed me the way forward," she says.

Never easy being a woman in a man's world, Margit says women are quick to doubt

their own decisions and think them over: "So any time I am insecure I talk to friends who have been in similar positions and try to find a solution out. My motto 'There is always another solution' helped me a lot in solving problems and forging ahead."

**Stones also play a role in Margit's private life, through the 15 black and 15 white pieces each in backgammon! "I love to play backgammon, it is one of my biggest hobbies," ends Margit with a smile.**

always found a good solution for continuing in another way. She then faced her biggest challenge when she started her own company in 1997. "When I started my business in a technical surrounding, it took a while until male business partners accepted me as a woman in a technical niche. It took a lot more than it would take a man to prove that I have technical knowledge," she reveals.

Margit didn't let any of it hamper her fast ascend and today, Finalit StoneCare is one of the leading companies not only in Austria, but across the world. It specialises in the cleaning, care and protection of natural stones. The products used to carry out the works are based on a technology developed by Margit herself.

A proven market leader in its field, Finalit, along with its

partners in 22 countries, helps protect historical monuments from decay and maintain private buildings. "Working on great projects like the pyramids, Mecca, St. Peters Basilica in Vatican, Acropolis and many more and having cleaned, treated and protected all these projects gives me big motivation for more," says Margit.

Her lifelong passion saw her being awarded the 'Freeman of London 2006' for her work with the Princess Diana Memorial. This honour is a status and one of the oldest surviving, originally British, honorary awards that a citizen in the English-speaking world could and still can receive. In 2008, she was bestowed with the 'Woman Award'. The Woman Award is given to particularly committed and innovative women. The award was presented by Federal







† Reinigung eines verunreinigten Sockels – links vorher, rechts nachher.

## Was bei Graffiti, Hundeurin & Co hilft

Wie die Verschmutzungen von Fassaden können auch die Lösungen sehr vielfältig sein.

Nicht nur Witterungseinflüsse und Umweltbelastung setzen den Fassaden zu. Graffiti und Hundeurin machen zunehmend Häuserfassaden unansehnlich. „Beides kann man nicht verhindern, wenn man es aber rückstandslos entfernt werden soll, ist es ratsam, die Reinigung einem Profi zu überlassen, der auch zum Schutz gegen zukünftige Einflüsse Lösungen anbieten kann“, weiß Margit Leidinger, Firmengründerin und Geschäftsführerin der Finalit Komplett-Steinpflege GmbH. Sie hat sich auf die Reinigung von Steinflächen und Fliesen mit der im eigenen Haus entwickelten Finalit-Produktserie spezialisiert. So wurde zur Reinigung von durch Graffiti verunreinigte Flächen eigens der Finalit-Nr.-7+-Radikal-Graffiti-Lackentferner entwickelt, der laut Hersteller auch Farben, die tief in die Fassade eingedrungen sind, entfernt. Besonders hartnäckige Farbrückstände werden zusätzlich mit einem Fleckenkiller „geblichen“.

„Ein wichtiger Arbeitsschritt ist es, die Fassade danach mit unserem Nr.-1-Intensiv-Reiniger flächendeckend zu neutralisieren und säubern“, erklärt Margit Leidinger. Bei Verfleckungen von Hundeurin wird ein Kalklöser und danach ein Algen- und Moostilger pur aufgetragen, gereinigt und abschließend wieder neutralisiert. Damit werden einerseits die Urinflecken entfernt, andererseits wird damit hochwirksam gegen bakterielle Substanzen vorgegangen. „Das Um und Auf ist der Schutz vor

zukünftigen Einflüssen, betont Margit Leidinger und stellt fest, „dass das Bewusstsein der Hauseigentümer dafür steigt.“ Gereinigte Fassaden werden zum Schutz behandelt und imprägniert. Eingesetzt wird dazu ein Porenfüller mit der Finalit-Heiß-Imprägnierung – als Langzeitschutz beziehungsweise als Schutz gegen das Eindringen von Schmutz. Zudem bietet die fleckenresistente und wasserabweisende Imprägnierung auch Schutz vor anderen Faktoren wie Umwelteinflüssen, aber auch Enteisungssalz, so die Firmenchefin, die mit ihrem österreichischen Unternehmen über jahrelange Erfahrung in der Pflege von Steinen sowie in der Erhaltung von Denkmälern und Bauwerken verfügt. So wurden von Finalit unter anderem die Frauenkirche in Dresden, das Prinzessin-Diana-Denkmal in London, das Gebäude des

**„Bei einer Putzfassade können nach der Reinigung Farbunterschiede zurückbleiben – meist müssen die betroffenen Stellen dann übermalt werden.“**

**Wolfgang Erdhart,**  
Hausbetreuung Attensam





**„Der Profi kann auch zum Schutz gegen zukünftige Einflüsse Lösungen anbieten.“**

**Margit Leidinger,**  
Finalit Komplett-Steinpflege

Deutschen Bundesrats in Berlin und oder die Oesterreichische Nationalbank behandelt.

### Abhängig auch von der Oberfläche

Jedenfalls gilt es, bei hartnäckigen Verunreinigungen wie Graffiti-Farbe oder Hundeurin an der Fassade mehrere Dinge zu beachten. Wolfgang Erdhart, Bereichsleitung Hausbetreuung Attensam: „Ganz wichtig ist dabei die Beschaffenheit. Bei einer Putzfassade ist es fast nicht möglich, alle Graffitiverschmutzungen zu entfernen, und es können nach der Reinigung Farbunterschiede zurückbleiben – meist müssen die betroffenen Stellen dann übermalt werden.“ Bei festen Oberflächen wie Glas und Metall gelinge die Reinigung mit einem Graffitientferner naturgemäß leichter. Eine Neuverschmutzung mit Graffiti könne nie ganz vermieden werden. „Etwas Erleichterung kann eine Nano-versiegelung bringen, die Verschmutzungen auf festen Oberflächen in der Regel abweist“, bringt Erdhart eine der Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts ins Spiel.

### Wöchentlich Hundeabwehrmittel aufbringen

Da die im Hundeurin enthaltenen Schadstoffe die Fassade nachhaltig schädigen können, sollten sie möglichst bald entfernt werden. „Einmal wöchentlich sollte kontrolliert werden, ob es neue Verschmutzungen gibt“, rät Erdhart, in frischem Zustand genüge dann oft abwaschen. „Im eingetrockneten Zustand kommen Reinigungsmittel oder ein Hochdruckreiniger zum Einsatz. Abhängig ist das auch von der Oberfläche – in poröse Materialien wie Sandstein dringt der Urin tiefer ein und kann nur oberflächlich beseitigt werden. Gibt es einen Sockelverputz, können die betroffenen Stellen übermalt werden.“ Hundestopp-Sprays, die zumindest einmal pro Woche aufgetragen werden sollten, könnten zusätzlich dabei helfen, Hunde davon abzuhalten, ihr Geschäft zu verrichten. Eine Putzfassade könne außerdem imprägniert werden, damit der Urin nicht zu weit in die Wand eindringe, ergänzt Erdhart.

Um eine durch Graffiti-Vandalismus verunstaltete Oberfläche auf höchstem Niveau wiederherzustellen, kommen die unterschiedlichsten Methoden zum Einsatz. Robert Kletzander, Mitglied der Geschäftsführung und Prokurist bei der Hausbetreuung Dimmi: „In einigen Fällen stößt eine – klassische – che-

mische Graffiti-Entfernung, möge sie auch noch so professionell ausgeführt werden, an ihre Grenzen, und es werden etwaige Maler- oder Lackiererarbeiten folgen müssen, um ein sehr gutes Ergebnis zu erzielen. Auch abrasive Methoden wie das Strahlen der Oberfläche mit Sand, Steinmehl oder Trockeneis sind oft sinnvolle Ergänzungsmaßnahmen. Gerade Steinoberflächen, ob poliert oder natürlich, sind sehr offenporig und saugen die Farbe oft wie ein Schwamm auf – auch wenn diese augenscheinlich glatt und abweisend wirken.“

Selbstverständlich gebe es auch Möglichkeiten, sein Eigentum besser auf die nächste Sprayerattacke vorzubereiten: Es gibt zahlreiche Produkte und Techniken, die Oberflächen dahingehen zu präparieren, dass eine künftige Graffiti-Entfernung erleichtert wird.“ Dabei gebe es beispielsweise einen permanenten Schutzanstrich, der über zehn Jahre Schutz bieten solle, als auch „Opferschicht“-Produkte, bei denen die Beschichtung, auf der sich das Graffiti befinde, einfach mit abgewaschen werden könne. „All diese Versiegelungen machen hauptsächlich dann Sinn, wenn Eigentümer bereit sind, auch selbst Hand anzulegen und die Graffiti mit speziellen Graffiti-lösenden Produkten im Fall der Fälle abzuwaschen.“ Wenn man erst wieder eine spezialisierte Fachfirma benötige, sei die Einsparung durch Versiegelungen vermutlich eher marginal, sagt Kletzander.

Hundeurin sollte jedenfalls so rasch wie möglich von der Fassade gewaschen werden, nicht nur wegen der die Fassade schädigenden Schadstoffe, sondern auch, damit andere Hunde ihre Duftmarke nicht darüberlegen. Hier kann anschließend ein Repellent aufgebracht werden, dessen Geruch Hunde meiden. „Die Wirksamkeit hängt jedoch sehr von der Witterung und dem Erneuerungsintervall ab“, so Kletzander – „wir bieten im Zuge der Hausreinigung die wöchentliche Aufbringung eines Hundeabwehrmittels an.“

### Reinigungsmittel aufeinander abstimmen

Wie die Verschmutzungen von Fassaden – von witterungsbedingten Emissionsrückständen über Staub, der sich im Laufe der Jahre an Hausfassaden ablagert, bis hin zu Algen-, Moos- und Pilzbefall – können also auch die Lösungen sehr vielfältig sein. „Speziell bei innerstädtischen Immobilien haben wir oft mit Ruß, Reifenabrieb und Straßenstaub zu kämpfen. Je nachdem, um

**„Hundeurin sollte so rasch wie möglich von der Fassade gewaschen werden, auch damit andere Hunde ihre Duftmarke nicht darüberlegen.“**

**Robert Kletzander,**  
Hausbetreuung Dimmi





weiche Art von Verschmutzung es sich handelt, wählen wir anschließend die richtigen Reinigungsmittel aus“, sagt Thomas Jäger, CEO der Jäger Hausbetreuung. Ein spezielles System zur Säuberung ermögliche es, standortunabhängig zahlreiche Fassaden schnell, schonend und nachhaltig zu reinigen. Jedenfalls sei es bei einer fachgerechten Fassadenreinigung unerlässlich, dass die verwendeten Reinigungsmittel perfekt aufeinander abgestimmt seien und zusammen mit der Reinigungstechnik ein ideales System bildeten. „Daher“, so Jäger, „erfordert die Reinigung umfangreiches Know-how sowie eine hochwertige technische Ausrüstung und sollte nur von Profis durchgeführt werden.“

Zumal der Profi auch präventive Möglichkeiten anzubieten hat. „Speziell bei Algenbefall ist der Auslöser oft Feuchtigkeit, denn Algen benötigen zum Leben und Wachsen ausschließlich Licht und Wasser. Direkte Feuchtigkeit durch Bewässerungsanlagen ist deswegen unbedingt zu vermeiden, und die Dachrinnen sollten regelmäßig gereinigt werden, um das sachgemäße Abrinnen von Wasser zu gewährleisten“, erklärt Jäger. Da ein möglicher Algenbefall trotzdem nie zu 100 Prozent vermieden

**„Fassadenreinigung erfordert umfangreiches Know-how sowie eine hochwertige technische Ausrüstung und sollte nur von Profis durchgeführt werden.“**

**Thomas Jäger,**  
CEO Jäger Hausbetreuung



werden könne, sei es im Falle des Falles umso wichtiger, dass unschöne Verschmutzungen schnell beseitigt würden und die Fassade erneut strahlen könne.

Optional empfiehlt Jäger nach erfolgter Reinigung das Auftragen eines speziellen Fassadenschutzes: „Der transparente Schutz dringt tief in die Poren ein und verhindert dort effektiv die Neubildung von Algen und Schimmel. Mit einem schützenden Desinfektionsmittel soll so einem frühen Neubefall vorgebeugt werden.“ ■

## >> Man muss das Problem erkennen, um die richtige Lösung zu finden <<

Die Finalit Komplett-Steinpflege GmbH mischt bei der Sanierung der ägyptischen Pyramiden ebenso mit wie bei der Akropolis und beim Wiederaufbau von Notre Dame. Im Interview mit dem Bau & Immobilien Report spricht Gründerin und Geschäftsführerin Margit Leidinger über die Kunst der Steinpflege und die Herausforderung, sich als Frau in einer männerdominierten Branche zu behaupten.

Von Bernd Affenzeller

»Wir garantieren den Erhalt der historischen Substanz, weil wir wissen, was wir tun. Wenn ich an den Pyramiden arbeite, ist kein Platz für Fehler«, erklärt Margit Leidinger.



24

**Report:** Finalit Stone Care reinigt und pflegt Natursteine. Worauf kommt es bei der Reinigung und Pflege von Natursteinen und historischen Gemäuern besonders an?

**Margit Leidinger:** Zuallererst geht es um das Erkennen der Problematik. Marmor oder Kalkstein in Innenräumen verliert an Glanz und ist äußeren Einflüssen ausgesetzt, die zu Verätzungen führen können, etwa durch Rotwein. Auch im Außenbereich gibt es ganz viele verschiedene Ursachen für Verfleckungen. Das alles lässt sich in der Regel gut entfernen, aber um die richtigen Maßnahmen ergreifen zu können, muss man erkennen, was passiert ist. Das ist neben dem Einsatz der richtigen Materialien das Um und Auf.

**Report:** Unter Ihren Referenzen sind viele historische Bauwerke. Macht es für Sie einen Unterschied, ob ein zu reinigendes Bauwerk ein paar Jahrzehnte oder ein paar Jahrhunderte alt ist?

**Leidinger:** Auf jeden Fall. Schon aus emotionalen Gründen. Es ist beeindruckend, wenn man im Inneren einer Stufenpyramide steht. Natürlich gibt es auch in der Bearbeitung Unterschiede. Bei einer Pyramide geht es nicht um Reinigung oder Schutz, sondern um Verfestigung und das Stoppen der Abwitterung. Aber im Prinzip sind die Steine gleich alt. Der eine wurde früher verbaut, der andere später.

**Report:** Die Finalit-Produkte wurden von Ihrem Vater entwickelt. Wie ist es dazu gekommen?

**Leidinger:** Mein Vater hatte ein großes Steinmetz-Unternehmen mit 120 Verlegern und eigentlich immer schon die Steinpflege mitverkauft. Mit den Produkten am Markt war er aber nicht zufrieden. Deshalb hat er mit einem Freund, der Chemiker bei der UNESCO war, über Versuch und Irrtum die neuen Produkte entwickelt.

Mich hat von Anfang an das Pflegethema mehr interessiert als die klassische Steinmetzarbeit. Das ist wahrscheinlich der frauliche Zugang (lacht). Deshalb hab ich diesen Geschäftszweig dann auch stark ausgebaut.

**Report:** Was unterscheidet Ihre Produkte und Dienstleistungen vom Mitbewerb?

**Leidinger:** Unsere Technologie basiert auf Kunststoffpolymeren. Der ursprüngliche Rohstoff kommt vom Kaktus und wird auch von der NASA verwendet. Die Polymere sind atmungsaktiv, nehmen aber kein Wasser auf, ähnlich wie eine Gore-Tex-Jacke. Das ist enorm wichtig, speziell im Außenbereich. Wenn ein Stein mit einer nicht atmungsaktiven Beschichtung überzogen wird und der Untergrund feucht ist, wird die Platte durch die Kräfte, die frei werden, aufgehoben.

Wichtig ist auch, dass wir von der Dienstleistung kommen. Wir fragen nach dem Problem und suchen nach einer Lösung. Der Mitbewerb hat meist keine eigene Produktion und versucht im Handel vorwiegend über den Preis zu verkaufen. Wir sind Problemlöser und garantieren den Erhalt der Steine, weil wir wissen, was wir tun. Das ist auch wichtig, wenn ich an den Pyramiden oder anderen historischen Stätten arbeite. Da ist kein Platz für Fehler.

**Report:** Wie kommt man als österreichischen Unternehmen dazu, bei der Sanierung der Pyramiden mitzuarbeiten?

**Leidinger:** Unser erstes großes, internationales Projekt war das Lady-Diana-Denkmal, ein Granitbrunnen in London. Es folgten historische Stätten wie der Petersdom in Rom, die heilige Moschee in Mekka und die Akropolis. Damit haben wir uns einen Namen gemacht und man wird dann auch angefragt.

**Report:** Soweit ich weiß, verfolgt Finalit die ehrgeizige Vision, »alle Weltkulturerbestätten zu behandeln«. Einige finden sich schon jetzt auf Ihrer Referenzliste. Was fehlt

Foto: bogasalit



noch bzw. welche Stätte wäre Ihnen persönlich wichtig?

**Leidinger:** Es gibt drei Objekte, die mir sehr am Herzen liegen. Das eine ist Notre Dame, da sind wir fix mit dabei, kommen mit der Steinpflege aber erst am Ende der Sanierungsarbeiten ins Spiel. Ein echtes Herzensprojekt ist in Santa Cruz in Bolivien. Das ist eine Inka-Weihestätte aus Sandstein, die nur noch über Bretter zu begehen ist, so schlecht ist der Zustand. Da war schon alles vereinbart, inklusive Übergabetermin. Unmittelbar vor dem Beginn der Arbeiten kam es zu einem Bauernaufstand in Bolivien und das Projekt hat sich zerschlagen. Das wäre ein Objekt, das ich sehr gerne machen würde. Ein weiteres Projekt, das mir sehr wichtig ist, ist die Stadt Petra in Jordanien, die zu weiten Teilen einfach aus dem Felsen gemeißelt wurde. Auch da geht es naheliegenderweise um Verfestigung. Das Projekt ist aber noch nicht gestartet.

Ein sehr schönes Projekt, das wir jetzt beginnen, ist das Museum of Islamic Arts in Doha in Katar. Dabei handelt es sich um einen großen Steinquader, der auf einer künstlichen Halbinsel errichtet wurde.

**Report:** War dieser Fokus auf internationale, historische Stätten von Anfang an geplant?

**Leidinger:** Eigentlich nicht. Am Anfang war ich viel mit heimischen Architekten in Kontakt. Auch der Vertrieb über Fachmärkte hat gut funktioniert und ich hab schnell festgestellt, dass die Dienstleistung ein interessantes Geschäftsmodell ist. Mit

der erfolgreichen Sanierung des Diana-Denkmal 2004 ist es dann sehr schnell gegangen.

**Report:** Finalit ist in 22 Ländern verfügbar, seit zwei Jahren auch als Franchisemodell. Was waren die Gründe für diese Strategie?

**Leidinger:** Die Idee war, dass man leichter Partner findet, wenn das Konzept vorgegeben und vorbereitet ist. Für mich ist es auch einfacher, weil man einmal schult und dann läuft es von selbst weiter. Es läuft recht gut. Wir haben in Österreich und Deutschland derzeit 15 Franchisenehmer. Ein Ste-

Situationen gemacht, wo das Geschlecht eine Rolle gespielt hat? In welche Richtung auch immer.

**Leidinger:** Speziell am Anfang schon. Mit Stöckelschuhen geht man ohnehin nur einmal auf eine Baustelle (lacht). Aber die ersten Jahre waren schon extrem schwierig, weil man einfach nicht ernst genommen wird. Ich hatte immer den Eindruck, dass ich doppelt und dreifach beweisen musste, dass ich technisch bewandert bin. Ich war bei Baubesprechungen, bei denen es um mein Gewerking, aber keiner hat mit mir geredet. Irgendwann hat sich das aber gedreht und dann hat man als Frau in einer Männerdomäne schon

»Als Frau musste ich immer doppelt und dreifach beweisen, dass ich technisch bewandert bin.«

ckenpferd von mir sind Master-Franchisenehmer, die das Franchisesystem für ein ganzes Land übernehmen und Unterlizenzen vergeben. Master gibt es schon in Tschechien und der Slowakei, der nächste kommt in Norwegen. In Verhandlungen stehen wir aktuell mit Italien, Spanien und Serbien. Das ist aber wegen Corona gerade schwierig. Mitten in der Krise geht niemand in ein Franchise.

**Report:** Zum Abschluss noch eine persönliche Frage: Geschäftsführerinnen sind speziell in der Baubranche immer noch selten. Haben Sie persönlich Erfahrungen mit

auch Vorteile. Heute fühle ich mich extrem wohl in der Branche und geschätzt für das, was ich kann.

**Report:** Muss sich das jede Frau in der Branche immer wieder aufs Neue selbst erarbeiten oder wird die Branche offener, weniger vorurteilsbehaftet?

**Leidinger:** Ich denke schon, dass sich Frauen immer noch stark beweisen müssen. Dennoch werden Frauen in männerdominierten Berufen mehr und damit auch sichtbarer. Vielleicht kommt es doch noch zu einem Umdenken. Wichtig wäre es aus meiner Sicht. ■

## ÖSTERREICH



Strahlende Gesichter nach der Vertragsunterzeichnung des Master Franchise-Vertrags für Tschechien und die Slowakei. Margit Leidinger (zweite von rechts), Gründerin und Geschäftsführerin der Finalit Komplett-Steinpflege, nimmt die neuen Master Franchisepartner für Tschechien und die Slowakei gemeinsam mit den beiden Geschäftsführern der Finalit StoneCare (Evangelos Jordanidis und Michael Epple) in den Kreis der Finalit Franchisepartner auf.

### FINALIT FRANCHISE: WACHSTUM GEHT WEITER

## NEUER MASTER FRANCHISEPARTNER FÜR TSCHECHIEN UND DIE SLOWAKEI

Mit einem vielfältigen Sortiment an Produkten für die professionelle Reinigung, Pflege und Schutz von Kunst- und Natursteinen, keramischen Fliesen und Belagsmaterialien, ist Finalit seit über zwei Jahrzehnten weltweit erfolgreich. Neben der eigenen Entwicklung und Herstellung der Profi-Produkte gehört auch die fachgerechte Ausführung aller Dienstleistungen zum Geschäftsfeld. Seit zwei Jahren gibt es ein weltweites Franchise-Konzept für den Ausbau der internationalen Aktivitäten.

Es werden Master Franchisepartner gesucht, die für den Vertrieb der Finalit Produkte und Dienstleistungen in ihrem jeweiligen Land verantwortlich zeichnen. Darüber hinaus baut der Master Franchisepartner ein nationales Franchise-Netzwerk auf. Unterstützt werden die nationalen

Masterpartner von der Finalit Komplett-Steinpflege als Lizenzgeber für das Finalit StoneCare Franchise-Konzept.

**Neue Partner in Tschechien und der Slowakei.** Seit Frühjahr 2020 sind Dalibor Zitek und seine Tochter Barbara Zitková aus Pilsen Master Franchisenehmer für die Länder Tschechien und Slowakei. Als Unternehmer sind sie bereits in verschiedenen Geschäftsfeldern erfolgreich tätig. Hierzu gehört auch das Handelsunternehmen Zios für den Vertrieb von Werkzeugen, Maschinen und Markenprodukte für Profi-Handwerker mit Ladengeschäften und einem Online-Shop. Für die Aufgabe als Master Franchisepartner und die Ausführung der Arbeiten wurde die Finalit StoneCare Czech + Slovak mit Sitz in Pilsen gegründet, die operativ von Barbara Zitková geführt wird. Die Aufgabe der Masterpartner besteht darin, in einem Gebiet eine funktionierende Franchiseorganisation nach den Vorgaben des



Auf der ersten Baustelle: Barbara Zitková, Master Franchisepartnerin für Tschechien und die Slowakei und Evangelos Jordanidis, Geschäftsführer Finalit StoneCare aus München. (Fotoaufnahmen vor der Corona-Pandemie)



Start der Master Franchisepartnerschaft in Tschechien und der Slowakei. Margit Leidinger (rechts) gratuliert Barbara Zitková und ihrem Vater Dalibor Zitek zum Abschluss der Verträge.

Bild: Finalit, Alamy.com/Stockbyte, J. Steinig



Franchisegebers aufzubauen und zu führen. Dabei übernimmt der Partner die Rolle des nationalen Franchisegebers und vergibt nach dem Aufbau des eigenen Betriebes weitere Unterlizenzen an lokale Franchisenehmer.

**Bewährtes Geschäftsmodell und professionelle Betreuung.** Die Master Franchisepartner übernehmen von der Finalit Komplett-Steinpflege aus Baden bei Wien ein komplettes, erfolgreiches Geschäftsmodell mit Lizenz inklusive des gesamten Marketings sowie der Internet- und Social Media-Präsenz. Sie durchlaufen vor Beginn ein umfassendes Unternehmenscoaching, werden regelmäßig intensiv fachlich geschult und erhalten lau-

fende Unterstützung bei allen technischen Fragen oder Problemstellungen auf der Baustelle.

In Österreich gibt es bereits Franchisepartner für Tirol und die Steiermark. Noch besetzt werden die Franchisegebiete Salzburg, Kärnten und Oberösterreich. Mit einem vielfältigen Sortiment an Produkten für die professionelle Reinigung, Pflege und Schutz von Kunst- und Natursteinen ist Finalit seit über zwei Jahrzehnten weltweit erfolgreich. Weitere Informationen über das Franchisekonzept und die Möglichkeit, Partner zu werden unter [www.finalit-franchise.com](http://www.finalit-franchise.com) ■

TM

FINALIT

## Überzeugendes Gutachten

Natursteine unter freiem Himmel sind durch Sonne, Wind, Witterung, organische Stoffe und Umwelteinflüsse ständig starken Belastungen ausgesetzt. Damit sie lange gut aussehen und gut geschützt sind, sollten sie imprägniert werden, ohne die Atmungsaktivität zu beeinträchtigen. Gerade bei Natursteinen ist es wichtig, dass der Stein bei der Pflege atmungsaktiv bleibt, die Wasserdampfdurchlässigkeit nicht behindert und der Farbton nicht verändert wird. „Unsere Finalit-Imprägnierungen enthalten kein Wachs, Silikon oder Acrylat. So bleibt der Naturstein atmungsaktiv und diffusionsoffen nach dem bekannten Goretex-Effekt. Feuchtigkeit aus dem Stein kann entweichen, aber nicht eindringen. Die Kapillaren und Poren werden nicht verschlossen“, sagt Margit Leidinger, Gründerin und GF der Finalit Komplett-Steinpfege GmbH.

Die Wirkung aller Finalit Produkte wird laufend durch externe Institute neutral und umfassend überprüft. So hat jetzt die LGA GmbH, ein Unternehmen der Landesge-

werbeanstalt Bayern (eine Körperschaft des öffentlichen Rechts), die Wasserdampfdurchlässigkeit an behandeltem und unbehandeltem Naturstein geprüft. Für die Prüfung kamen drei Zylinder des unbehandelten Kalksteins zum Einsatz, drei Kalkstein-Zylinder wurden mit Finalit Nr. 21S Porenfüller sowie weitere drei mit Finalit Nr. 21S Porenfüller und mit Finalit Nr. 22 Schutz-Imprägnierung behandelt.

Das Prüfungsergebnis war eindeutig: die Wasserdampfdurchlässigkeit wird durch die Imprägnierungen erhöht. Die behandelten Natursteinproben hatten deutlich bessere Ergebnisse und die äquivalente Luftschichtendicke war erheblich geringer. Die unbehandelten Proben hatten einen sd-Wert von 10,69, die mit Finalit Nr. 21S Porenfüller behandelten Proben einen sd-Wert von 9,90 und die mit Finalit Nr. 21S und Finalit Nr. 22 Schutz-Imprägnierung behandelten Proben einen sd-Wert von nur 9,79.

[WWW.FINALIT.COM](http://WWW.FINALIT.COM)



Foto: Finalit

Das Prüfungsergebnis war eindeutig: die Wasserdampfdurchlässigkeit wird durch die Imprägnierungen erhöht.





Vorbehandlung mit Porenfüller.

## Vorbehandlung zahlt sich aus

**Porenfüller** Natursteine sind beliebte Belagmaterialien, da sie attraktiv aussehen, hochwertig und langlebig sind. Bei der Verlegung poröser Natursteine in Außenbereichen treten häufig bereits kurz nach Ende der Verlegearbeiten Verfärbungen, Schlüsselungen, Fugenränder oder Kristallwasserbildung auf. Durch eine allseitige Vorbehandlung mit einem Porenfüller können Natursteine bereits im Vorfeld imprägniert und langfristig geschützt werden.

**Sven Henry Wegerich**

**D**ie Beanspruchungen von Natursteinen unter freiem Himmel wie auf öffentlichen Plätzen, Terrassen und Wegen sind enorm: Sonne, Wind, organische Stoffe, Umwelteinflüsse sowie Menschen und Tiere

setzen den Steinen zu und hinterlassen Spuren. Wer sich für die Verlegung von hochwertigen Natursteinen in Außenbereichen entscheidet, hat dafür zahlreiche gute Gründe wie die attraktive Optik der Beläge oder die Natürlichkeit und lange Lebensdauer des

Werkstoffs und die handwerkliche Verarbeitung durch erfahrene Profis.

Natursteine sind seit Jahrhunderten in vielen historischen Außenbereichen, Gärten oder antiken Gebäuden in Benutzung und



Imprägnierung mit Abperleffekt (vorn).

häufig immer noch materialtechnisch und optisch einwandfrei. Leider kommt es heute manchmal direkt nach der Neuverlegung zu Problemen wie Schüsselungen, Kristallwasserbildung (dunkle Flecken mit nasser Optik) oder Verfärbungen, die nur mit großem Aufwand oder teilweise gar nicht mehr entfernt werden können.

Die Ursachen sind unterschiedlich: Es kann an einer falschen Verarbeitung der notwendigen Verlegematerialien oder an eindringender Feuchtigkeit liegen. Wenn der verwendete Kleber oder die Fugenmasse nicht exakt nach Herstellerangaben verarbeitet wird, kann es durch Redispersion (enthaltenen Kunststoffvergütung in Klebern und Fugenmasse) zur Fleckenbildung oder zu Verfärbungen auf der Steinoberfläche kommen. Die aufsteigende Feuchtigkeit auf der Fugenmasse oder dem Fugenmörtel kann in den saugfähigen Stein eindringen und reagiert dort mit verfärbungsauslösenden Bestandteilen. Auch kann eindringende Feuchtigkeit aus dem Untergrund oder aus Witterungseinflüssen während der oder im direkten Anschluss an die Verlegung zu Farbveränderungen, Fleckenbildung, Fugenrandverfärbungen oder Schüsselung führen.

Das betrifft vorrangig poröse Natursteine wie Granite, Basalte, Sandstein aber auch Cotto oder Ziegel, da sie sehr saugfähig und aufnahmebereit sind. Auch Steine mit sandgestrahlten oder gebürsteten Oberflächen sind betroffen. Wer solche Risiken vermeiden will, sollte die Natursteine vor der Verlegung allseitig mit einem wasserbasierten Porenfüller vorbehandeln.

#### Mehraufwand, der sich rechnet

Der geringe Mehraufwand einer allseitigen Vorbehandlung inklusive der Kanten macht sich in jedem Fall bezahlt durch die Vermeidung der beschriebenen Probleme nach der Verlegung. Zudem wird der spätere Pflegeaufwand spürbar verringert, und die Steine sind deutlich besser geschützt. Darüber hinaus ist der Porenfüller gleichzeitig noch ein guter Verfestiger. Er verhindert das Eindringen von Feuchtigkeit und Schmutz, damit keine Verfärbungen entstehen. Ein weiterer Vorteil: Der Porenfüller beispielsweise bietet einerseits Schutz gegen Verfärbungen und Schüsselung und ist auch eine Ausfughilfe, da Rückstände auf den behandelten Flächen bei der Verlegung nicht haften bleiben – das erspart Arbeitszeit und sorgt für ein sauberes Arbeitsergebnis.



Außenanlage mit Kalkausblühungen.

Der Porenfüller von Finalit ist sehr sparsam. Er kann mit Wasser (1:3) verdünnt werden, dann reicht ein Liter für bis zu 50 Quadratmeter, allseitig bis 20 Quadratmeter, je nach Saugfähigkeit der behandelten Materialien. Die Austrocknungszeit beträgt eine Stunde und die Durchtrocknungszeit 24 Stunden.

#### Schüsselung erfolgreich vermeiden

Wenn Natursteine einseitig feucht werden, kommt es häufig zu Schüsselungen, das heißt, die Belagsmaterialien verformen sich und biegen sich an den Kanten nach oben. Infolge der einseitigen Befeuchtung oxidieren Metalle in den Steinen, Salze verwandeln sich in ein Mineral und Kalk gipst aus. Das führt zu einer Volumenvergrößerung um circa acht Prozent, sodass sich die einseitig befeuchteten Fläche ausdehnt. Nahezu alle Natursteine wie Terrazzo und Keramik neigen mehr oder weniger zum Schüsseln. Dünne und großformatige Platten betrifft das eher als kleine, dicke, quadratische Platten. Durch eine allseitige Vorbehandlung mit



## Galabau



Chinesischer Granit mit und ohne Vorbehandlung.

einem Porenfüller werden diese Verformungen vermieden.

„Für jeden porösen Naturstein sowie Steine mit sandgestrahlter oder gebürsteter Oberfläche in Außenbereichen empfehlen wir eine Vorbehandlung. Besonders bei der Verlegung von chinesischem Granit ist eine allseitige Vorbehandlung unabdingbar. Bei ihm raten wir aufgrund der stark saugenden Materialeigenschaft immer zu einer zweifachen Vorbehandlung. Dabei sollte unbedingt die

Austrocknungszeit von einer Stunde beachtet werden“, sagt Evangelos Iordanidis, Geschäftsführer Finalit Deutschland. ■

### Zum Autor

#### Sven Henry Wegerich

ist Fachjournalist mit Agentur für Öffentlichkeitsarbeit in Köln. Zu seinen Kunden zählt unter anderen Finalit.

### Vorteile allseitiger Vorbehandlung mit einem Porenfüller

- Ausfughilfe (saubere Arbeit, kürzere Arbeitszeit), keine Verfugungsrückstände, mit Wasser 1:3 verdünnbar
- Basisschutz, antifungizid, Erleichterung der Reinigung
- Kein Eindringen von Feuchtigkeit, Schmutz und keine Verfleckung
- Leicht rutschhemmend, atmungsaktiv
- Keine Schüsselungen und oder Fugenrandverfärbung
- Schutz für Nachfolgearbeiten gegen Beschädigungen (erspart aber nicht das Abdecken der Flächen)
- Sandstein-Verfestiger

### Alles gelesen?



Dann dürften Sie keine Probleme haben, die nachfolgende Frage richtig zu beantworten. Die Antwort finden Sie auf Seite 31.

- Welche Steine können vorrangig von Farbveränderungen, Fleckenbildung, Fugenrandverfärbungen oder Schüsselung betroffen sein?



Zum 75. D-Day-Gedenntag in der Normandie wurde ein neues Denkmal eingeweiht – der Granitstein wurde von Finalit behandelt

FINALIT (4)



Das Know-how der Österreicher ist weltweit gefragt, auch bei der Sphinx und den Pyramiden in Ägypten. In London wurde Margit Leidinger geehrt



# Mit Steinkosmetik die Welt erobert

Wenn es um die Steinpflege bei Denkmälern und historischen Bauten geht – von den Pyramiden bis zur Akropolis – ist österreichisches Know-how rund um den Globus gefragt. Die „Steinkosmetikerin“ Margit Leidinger und ihr Team von Finalit sind auch beim Notre-Dame-Wiederaufbau im Einsatz.

Von Manfred Neuper



Vom Petersdom in Rom bis zur Akropolis in Athen, von den Pyramiden in Ägypten bis zur Moschee in Mekka oder der Felsenstadt Petra in Jordanien – schon ein flüchtiger Blick auf die Referenzliste lässt staunen. Margit Leidinger hat mit ihrem Familienunternehmen „Finalit“ eine bemerkenswerte Nische auf dem Weltmarkt erobert. Vereinfacht gesagt, ist der Betrieb mit Hauptsitz in Baden auf die Reinigung, die Pflege und den Schutz von Fliesen- und Steinoberflächen spezialisiert. Wenn es um Kulturdenkmäler in aller Welt und historisches Gestein

geht, sind Leidinger und ihr Team eine global gefragte Anlaufstation. Die 50-Jährige bezeichnet ihr Tätigkeitsfeld gerne als „Kosmetik für den Stein“. Ein ganz aktueller Auftrag: Das Know-how des 1997 gegründeten, rund 45-köpfigen Unternehmens wird schon bald auch beim Wiederaufbau der Pariser Kathedrale Notre-Dame gefragt sein, wie Leidinger im Gespräch mit der Kleinen Zeitung verrät.

Das Bauwerk wurde bekanntlich Mitte April bei einem Großbrand schwer zerstört. „Das Feuer hat auch die Steine stark in Mitleidenschaft gezogen“, so Leidinger, die davon ausgeht, dass Finalit in „einem halben bis





Dreivierteljahr“ abschnittsweise, also nach und nach, mit der Sanierung der Steine beginnen kann. Die Arbeiten an derart bedeutenden Kulturdenkmälern bringe auch eine immense Verantwortung mit sich, doch die Erfahrung des Teams und die hinter den Finalit-Produkten steckende Technologie geben Sicherheit. Zudem seien Aufträge in dieser „Liga“ mit entsprechenden Vorlaufzeiten und Tests verbunden. So ist Leidinger, die die HTL für Hochbau in Linz sowie ein Wirtschaftsstudium an der WU Wien absolviert hat, geübt in Verhandlungen mit Altertumsbehörden und Kulturministerium rund um den Globus.

Wie angelt man sich also so spektakuläre Aufträge? „Das ist ganz unterschiedlich“, so Leidinger. Vielfach laufe das über Ausschreibungen von Behörden oder Ministerien oder über Architekten, mit denen man schon öfter zusammengearbeitet habe. In dieser Spezialnische kennt man sich. Auch die britische Fernsehanstalt BBC war übrigens schon Auftraggeber: Für eine TV-Dokumentation in Athen wurde Finalit damit beauftragt, Graffiti von der Akro-

polis zu entfernen. In England sind die österreichischen Spezialisten ohnehin bestens bekannt. In London wurde Leidinger für ihre Verdienste sogar mit der britischen Ehrenauszeichnung „Freeman of the City“, einer Auszeichnung auf Lebenszeit, geehrt. So hat Finalit u. a. beim Diana-Denkmal im Hyde-Park dafür gesorgt, dass die Steine gegen Verschmutzung und Umwelteinflüsse geschützt werden. Gleiches gilt für das neue D-Day-Denkmal, das zum 75. Jahrestag in der Normandie eingeweiht wurde. Bei der Zeremonie am 6. Juni waren u. a. US-Präsident Donald Trump und Frankreichs Staatschef Emanuel Macron zugegen.

**Doch wie kam es eigentlich dazu,** dass Margit Leidinger zur international anerkannten „Steinkosmetikerin“ wurde? Ihr Vater hatte einen Steinmetzbetrieb in Wels. Wie schon ihre Eltern hat auch sie eine „Leidenschaft für das Unternehmertum“ – auch wenn ihre berufliche Karriere erst einmal ganz anders begann. Nach dem Studium war sie für ein Jahr für den französischen Ölriesen Total in Abu Dhabi tätig. Doch das Unternehmern

in ihr setzte sich letztlich durch. „Die Idee, Kosmetik für den Stein zu bieten, hat mich fasziniert. Ich habe mir gedacht, probieren wir es einfach einmal.“

Das „Alltagsgeschäft“ von Finalit, der Jahresumsatz lag zuletzt bei rund fünf Millionen Euro, beschränkt sich freilich nicht auf historische Bauwerke allein. Auch Steinoberflächen wie Terrassen, Böden oder Fassaden in Privathäusern, Kirchen, Museen oder Hotels werden behandelt. Mittlerweile habe man 22 Produkte im Portfolio, auf Forschung und Entwicklung bei der Zusammensetzung der Reinigungsprodukte werde großer Wert gelegt, so Leidinger. Man arbeite u. a. an ökologisch unbedenklichen Flüssigkeiten auf Kunststoff-Polymer-Basis, die Wasser von außen abperlen lassen und Schmutz abwehren. Leidinger verweist auch auf eine eigens programmierte App, die eine automatische Materialerkennung zulässt.

Nach der Expansion nach Deutschland will man mittels Franchisesystem auch in Österreich weiterwachsen. Leidinger: „Wir suchen auch in der Steiermark und in Kärnten Partner“, erste Gespräche gab es bereits.

## MEDIEN.MITTELPUNKT AUSSEERLAND 2019



Ausseer Klänge bei der Eröffnung des 6. Medien.Mittelpunkt. Altbundeskanzler Wolfgang Schüssel – er hielt die Eröffnungsrede – mit den Veranstaltern: Ausseerland-Tourismus-Chef Ernst Kammerer, Initiatorin Heidi Glöck und Hans-Peter Siebenhaar, Präsident des Verbands der Ausbaupresse. Zu Gast bei dem Journalisten-, Politiker- und Wirtschaftsgipfel waren auch viele Jugendliche, die um Fragen nie verlegen waren. (14/19/19/19)

# „Das Menschliche darf nicht verloren gehen“

Wirtschaft. Bei der ersten Diskussion des Medienmittelpunkts im Ausseerland ging es um die Digitalisierung und ihre Chancen für Unternehmen. Aber auch der Wert des persönlichen Kontakts wurde betont.

VON JULIA PABST

In der Kohlhöserhütte trafen sich bei der Eröffnung des 6. Medienmittelpunkts Ausseerland mehr als 100 Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Medien am Ufer des Odensees. Heuer drehten sich die Debatten um „Das globalisierte Dorf. Provinz war gestern, Welt ist heute: Wie die Digitalisierung und Globalisierung das Leben und Arbeiten auf dem Land revolutionieren“. Im Seminarraum mit Seeblick blieb kein Stuhl leer: Unter den Gästen waren auch Schüler aus der Region – die auch intensiv mitdiskutierten.

Die Veranstaltung eröffnete Altbundeskanzler Wolfgang Schüssel mit einem Vortrag über die aktuelle geopolitische Situation und die Auswirkungen für Europa. Zukunftsforscherin Karin Frick vom Gottlieb-Duttweiler-Institut in Zürich knüpfte mit einem Vortrag über die Chancen moderner Technologien in unserem Alltag an. Bei der anschließenden Podiumsdiskussion stand die Digitalisierung von Unternehmen im Zentrum.

Silvia Angelo (Finanzvorständin der ÖBB-Infrastruktur AG), Andreas Klausner (CEO Palfinger), Margit Leidinger (Firmengründerin der Firma Finalit), Helmut Pilz (Vorsitzender Geschäftsführer der AKE – Ausseer Kälte- und Edelstahltechnik GmbH) und Karlheinz Wex (CEO Plansee Holding AG) traten unter der Leitung von Hans-Peter Siebenhaar (Handelsblatt) und Mi-



Digitalisierung in den Unternehmen diskutierten Helmut Pilz, Silvia Angelo, Margit Leidinger, Karlheinz Wex und Andreas Klausner unter der Moderation von Hans-Peter Siebenhaar (l.) und Michael Körttrich (r.) (14/19/19/19)

chael Körttrich („Die Presse“) auf Podium. Die Unternehmer zeigten auf, welche Auswirkungen die vernetzte Welt konkret auf ihre Unternehmen hat.

### Digitalisierte Prozesse

Moderne Technologien helfen dabei, körperlich anstrengende und sich wiederholende Tätigkeiten zu rationalisieren. Bei der ÖBB Infrastruktur AG wie bei Palfinger kommen bereits Drohnen zum Einsatz, um Arbeiten im Freien auch an ab-

gelegenen Orten durchzuführen. Leistungsfähige Verarbeitungsprogramme analysieren die gewonnenen Daten innerhalb von kurzer Zeit und eröffnen neue Geschäftsfelder. „Mit den digitalen Möglichkeiten können wir unseren Kunden völlig neue Lösungen für ihr Problem anbieten“, erklärt Andreas Klausner.

Aber auch etablierte Abläufe werden digitalisiert. Silvia Angelo sieht die Digitalisierung als Anlass, ineffiziente Prozesse neu zu durch-

denken: „Wird ein schlechter Prozess digitalisiert, bleibt er ein schlechter digitaler Prozess.“

### Neue Arbeitsfelder

Letztendlich sei es das Ziel, Prozesse effizienter und somit weniger personalintensiv zu gestalten, sagt Angelo. „Das verunsichert aber nicht nur ältere Mitarbeiter. Die Angst, wegrationalisiert zu werden, besteht massiv.“ Dabei würden aber nicht nur veraltete Arbeitsplätze verloren gehen, son-

dern auch neue gewonnen. Den Mitarbeitern müsse die Angst vor neuen Technologien genommen werden, waren sich die Podiumsteilnehmer einig. Das kann gelingen, indem man dem Personal die digitalen Vorteile gezielt näherbringt, sagte Karlheinz Wex: „Digitalisierung muss es den Mitarbeitern einfacher machen. Wenn das gelingt, integrieren sie dies auch in ihrer täglichen Arbeit.“

### Menschlichkeit bleibt

Die digitale Kommunikation vernetzt auch weit entfernte Gebiete. Über Google-Brillen beraten Techniker der AKE-Ausseer Kälte- und Edelstahltechnik GmbH Kunden aus Indien und China. Sie sehen über die Brillen dasselbe wie ihre Tausende Kilometer entfernten Kollegen. Auch für Margit Leidinger bringt die Digitalisierung die Möglichkeit, mit Kunden auf der ganzen Welt zu kommunizieren. Sie erkennt eine „Entortung“ von Unternehmen: Der Standort verliere an Bedeutung, umso wichtiger sei dafür aber die technische Infrastruktur vor Ort.

Digitale Kommunikation wird relevanter. Dennoch betonen die Diskutanten, dass der persönliche Kontakt inner- und außerhalb der Unternehmen essenziell sei. „Die Menschlichkeit darf nicht hinten bleiben. Das ist unsere Stärke: Auf die Leute zugehen und kommunizieren“, meint Helmut Pilz. Letztendlich ersetze das Virtuelle das Reale nicht, sondern ergänze es.



# STEIN

S 04 | 2019

ZEITSCHRIFT FÜR NATURSTEIN



AKROPOLIS OHNE GRAFFITI

DER LACK

IST AB



#### ZWILLINGE

Zwei neue Fassaden aus rotem Main-sandstein wachen am Nordrand der Frankfurter Altstadt



#### ZUGANG

Das Entree des Prešeren-Theaters in Kranj ist ein frisch restauriertes Stein-Ensemble



#### ZUKUNFT

Kompass zu mobilen Softwareanwendungen - virtuelles Werkzeug für Steinprofis

## STEINE BEARBEITEN



Nicht nur verwittert, auch besprüht: Die Akropolis, altehrwürdiger Festungshügel in Athen, trotzt zwar tapfer dem Zahn der Jahrtausende, braucht aber bauchemische Hilfe gegen Graffiti-Angriffe



# ADRETT IN ATHEN

*Graffiti auf Kalkstein* ■ Das griechische Team von Finalit übernahm 2018 einen filmreifen Reinigungsauftrag: Im Vorfeld eines BBC-Drehs entfernte es Graffitis von der Akropolis.

*Von Anne Fischer*







Vorher, im Frühling 2018: Schmierereien wie auf dieser Mauer finden sich überall auf Mauern, Bänken und Säulen der Anlage



Weil die Akropolis eine archäologische Ausgrabungsstätte ist, sind Testflächen nicht möglich. Das Reinigungsteam von Finalit muss von vornherein wissen, wie es vorgeht



Die Oberfläche wird mit Natriumkarbonat gestrahlt und danach mit saurem Graffiti-Entferner behandelt. 30 Minuten Einwirkzeit reichen bei den meisten Flächen

**P**erikles würde sich im Grabe umdrehen, bekäme er sein größtes Prachtprojekt rund zweieinhalbtausend Jahre später zu Gesicht: Auf dem Gelände der Akropolis in Athen prangen Anfang 2018 zahlreiche Graffiti. Als Mitarbeiter des britischen Senders BBC das Gelände vor dem Dreh zu einer Dokumentation über antike Bauten Griechenlands besichtigen, fallen sie auch ihnen negativ auf. Wenig angemessen für ein UNESCO-Welterbe und den Ort, der als eine der Wiegen Europas gilt. Und nicht besonders schön im Fernsehen. Deshalb steht schnell fest: Die Akropolis braucht eine Reinigung.

Auftraggeber ist das griechische Kulturministerium, auf Finalit als ausführendes Unternehmen kommt die Behörde durch die BBC. Die britische Rundfunkanstalt kennt die Steinpfleger dank folgender Begebenheit: 2004 reinigte und imprägnierte die Firma das Diana Memorial in London, es folgte ein Festakt zum Gedenken an Lady Diana. Daran nahmen unter anderem die Queen, Prinz Charles und seine beiden Söhne teil. Die Finalit-Firmengründerin Margit Leidinger stellte dem Prince of Wales persönlich ihre Produkte vor. Als Tochter eines Steinmetz- und Terrazzomeisters mit dem Handwerk aufgewachsen, weiß sie um die Probleme bei der Reinigung von Naturstein und schuf 1997 ihr Unternehmen, um diese zu lösen. Die BBC filmte den Festakt beim Diana Memorial. Über die damalige Begegnung mit Finalit schließt sich der Kreis zum Akropolis-Projekt.

Im März 2018 startet es, Ziel ist eine graffitifreie Festungsanlage. Vier Fachleute sind vier Tage damit beschäftigt. Sie reinigen auf dem gesamten Gelände Bänke, Mauern und Säulen sowohl per Hand als auch mit Maschinen. Die Bauwerke der Akropolis bestehen aus Dionysos-Marmor aus der Gruppe der Metamorphite. „Aufgrund des Alters der Anlage ist der Naturstein wirklich antik, im Sinne von teilweise stark verwittert. Noch dazu handelt es sich um eine archäologische Ausgrabungsstätte, da ist quasi jeder Staubkrümel wertvoll“,

Foto: Finalit AG, Praxha/Kelly Kiceman (Witze/Unid)



## STEINE BEARBEITEN



Schattierungen und Rückstände bleicht das Reinigungsteam mit basischem Finalit-Fleckenkiller aus



Um den sauren Graffiti-Entferner zu neutralisieren, wird zum Schluss mit einem Intensivreiniger gearbeitet

schmunzelt Evangelos Iordanidis, Geschäftsführer von Finalit Deutschland. Einfach mal eine Reinigungs-Testfläche anlegen? Undenkbar. Iordanidis muss auf seine 15 Jahre Erfahrung zurückgreifen – und das Wissen aus einem ähn-

lichen Projekt, der Spezialreinigung einer Promenade in Thessaloniki. „Dionysos-Marmor ist säureempfindlich. Unser Graffiti-Entferner ätzt Marmor und Kalkstein nicht an und eignet sich deshalb gut“, weiß Iordanidis.

Die oberflächige Reinigung der Graffiti-Flächen erfolgt im Niederdruckstrahlverfahren mit Natriumkarbonat. „Das Problem bei Graffiti-Entfernungen sind immer die Farbpigmente in der Tiefe des Natursteins. Sie verschwinden durch

## STEINE BEARBEITEN

### STEINPLUS

#### Verwendete Produkte:

- Finalit Nr.7+** Radikal-Graffiti-Lackentferner
- Finalit Nr.12** Fleckenkiller
- Finalit Nr.1** Intensiv-Reiniger

Strahlverfahren oder das Schleifen der Oberflächen nicht, und der Einsatz von Hochdruckreinigern ist bei Naturstein

nicht von Vorteil. Da braucht es neben einer eingehenden Analyse des Materials chemische Spezialreiniger. Sie kit-

zeln die Farbpigmente aus der Tiefe des Natursteins“, sagt Iordanidis.

Deshalb kommt bei der Akropolis nach der Oberflächenreinigung der Finalit Nr. 7+ Radikal-Graffiti-Lackentferner zum Einsatz. Der saure Reiniger mit einem pH-Wert von 3 bis 4 wirkt auch auf porösen Materialien gut. Er entfernt außerdem auch Lackrückstände und Klebstoffreste – gut für das Projekt, bei dem das Team es zum Beispiel

auch mit Filzstift-Schmierereien und Kaugummiresten zu tun bekommt. Der Entferner ist in der Konsistenz pastös und lässt sich deshalb pur auftragen. Ein Kilogramm reicht für etwa zehn Quadratmeter.

Je nach Alter der Graffiti und der Eindringtiefe der Farbpigmente kann dieser Schritt bis zu drei Tage dauern. Bei der Akropolis reicht eine Einwirkzeit von 30 Minuten. Danach kann das Team die

Graffiti und Verunreinigungen entfernen, ohne die Natursteinoberfläche zu beschädigen. Im nächsten Arbeitsgang nimmt das Team sich den Schattierungen an: Der Reiniger Finalit Nr. 12 Fleckenkiller bleicht Rückstände aus, die bei der Graffiti-Entfernung häufig sichtbar bleiben. Der basische Reiniger eignet sich auch für grobporige Natursteine. Ein Vorteil ist, dass er nicht neutralisiert werden muss. Deshalb kann er

punktuell auch noch nach der Neutralisierung eingesetzt werden.

Bei der Akropolis muss das Finalit-Team allerdings die Flächen, die es mit dem sauren Reiniger Finalit Nr. 7+ behandelt hat, neutralisieren. Dafür kommen der basische Intensiv-Reiniger Finalit Nr. 1 und Wasser zum Einsatz. Nach Abschluss der Arbeiten ist die Akropolis wieder glanzvolle Zeitzeugin des antiken griechischen Kulturkreises – und bereit für die Dreharbeiten. ■

## STEINE BEARBEITEN

## Familienunternehmen des Tages

Margit Leidinger

### Putzerin der Pyramiden

Die Spezialistin für Steinreinigung und -pflege will ihr Geschäftsmodell per Franchise nach Deutschland exportieren.

**M**argit Leidinger ist viel unterwegs. Denn ihre Produkte und Dienstleistungen sind bei historischen Gebäuden gefragt. Von der Akropolis über den Petersdom bis zur Sphinx samt Cheops-Pyramide reicht die Liste ihrer Aufträge. Denn die 50-Jährige hat sich mit ihrem Unternehmen Finalit auf die Reinigung und Pflege historischer Gesteine spezialisiert.

Und dabei lässt es sich die vielsprachige Unternehmerin nicht nehmen, persönlich vor Ort zu sein, wenn an den Ikonen der Architektur mit Finalit-Produkten gereinigt und die Steine gegen Verschmutzung und Umwelteinflüsse geschützt werden. „Die Sanierung von Steinen ist einfach preiswerter, als sie auszutauschen“, beschreibt Leidinger die Motivation der Auftraggeber. Der Marktführer in Österreich lebt bislang vor allem von der Mundpropaganda.

Leidinger steuert die Geschäfte von Finalit aus einer elfenbeinfarbenen Siebzigerjahre-Villa im Bauhausstil in der einst kaiserlichen Kurstadt Baden, eine halbe Autostunde von Wien. 1983 gründete Margit Leidingers Vater Kurt das Unternehmen in Wels, wo noch heute Produktentwicklung, Produktion und Lager sind. 2016 verstarb der Senior. „Mein Vater war Steinmetz und einer seiner

„  
Die  
Sanierung  
von Steinen  
ist einfach  
preiswerter,  
als sie  
auszutauschen.“

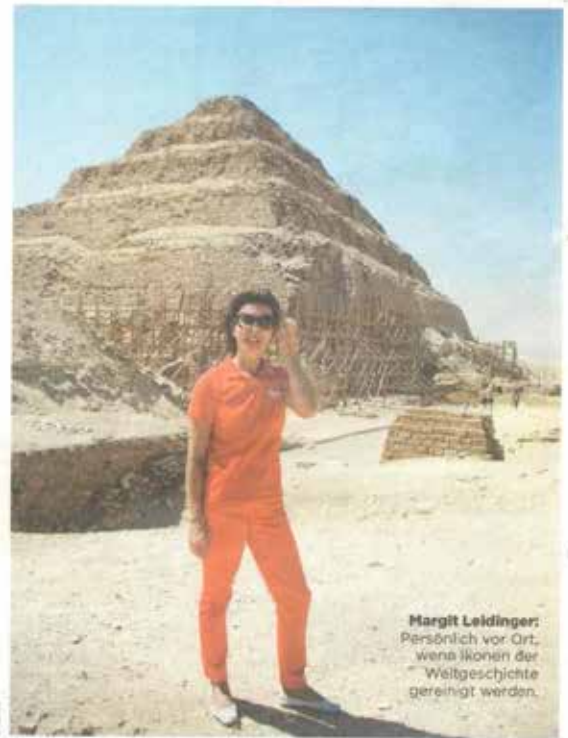
Margit Leidinger  
Finalit-Chefin

Freunde war Chemiker, der die Rezeptur unserer Produkte entwickelt hat“, sagt die lebensfrohe Unternehmerin.

„Unsere Neuheiten gehen mittlerweile stark in die ökologische Richtung“, berichtet Leidinger. „Heutzutage kann eine Salzsäure zum Reinigen nicht mehr angewandt werden.“ In der Branche hat Leidinger einen guten Ruf. „Margit Leidinger kennt das Produkt Naturstein seit ihrer Kindheit. Daher besitzt sie Leidenschaft für das Produkt und die Branche“, sagt Thomas Schubert, Chef der Wiener Steinhandelsfirma Schubert Stone. „Mit ihrem Kundendienst kann sie sehr überzeugen.“

Das Geschäft von Finalit ist bislang kleinteilig. Aufträge wie die Reinigung der Cheops-Pyramide bewegen sich zwischen 20 000 und 30 000 Euro. Heute erwirtschaftet die 1997 gegründete Finalit mit 30 Mitarbeitern einen Umsatz von knapp fünf Millionen Euro. Der Gewinn vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen bewegt sich laut der Familienunternehmerin zwischen 15 und 20 Prozent. Leidinger setzt nun auf Expansion - vor allem nach Deutschland. Mit der Vergabe von Franchise-Lizenzen will sie ihr Geschäftsmodell auch außerhalb der Alpenrepublik skalieren.

An Arbeit mangelt es Leidinger nicht. Denn die Finalit-Chefin setzt nicht auf die Nische mit prominenten Gebäuden und Sehenswürdigkeiten, sondern will verstärkt den Massenmarkt bedienen. Dafür lässt sie Spezialprodukte zur Entfernung von Graf-



Margit Leidinger: Persönlich vor Ort, wenn Ikonen der Weltgeschichte gereinigt werden.

fiti auf Autos oder Verkehrsschildern, aber auch sehr starke Kalkentferner beispielsweise für die Reinigung von Thermalbädern entwickeln. Mittlerweile verkauft Leidinger ihre Produkte mit geheimer Rezeptur in 22 Ländern. Und ein Vorzeigeprojekt für

den Ausbau ihrer Präsenz in Deutschland hat Leidinger auch. Die Mitarbeiter von Finalit bringen in Neuschwanstein, dem Traumschloss des bayerischen Königs Ludwig II., den Kalksteinboden im Eingangsbereich auf Vordermann.



## „Mekka war die größte Herausforderung bisher“

Steine zum Glänzen bringen, diesem Ziel hat sich **Margit Leidinger** verschrieben. Die Gründerin von Finalit erzählt über Höhen, Tiefen und so manche Hürden, die es zu überwinden gab.

INTERVIEW: Günther Strobl

Sie bezeichnet sich als Steinkosmetikerin. Margit Leidinger hat mit ihrem Team die Akropolis von Graffiti befreit, Steinblöcke der Cheopspyramide verfestigt, den Marmorboden rund um die Kaaba in Mekka gereinigt. Auch in der Elbphilharmonie, im Schloss Schönbrunn und beim Prinzessin-Diana-Denkmal im Hyde-Park hat sie Hand angelegt und dafür einen Quasi-adelstitel verliehen bekommen: den Freeman der City of London.

**STANDARD:** Was hat Sie dazu bewogen, Unternehmerin zu werden, noch dazu in einer Branche, die sehr stark von Männern dominiert ist?  
**Leidinger:** Ich bin in einer Unternehmerfamilie aufgewachsen, mein Vater hatte eine Steinmetz-firma in Wels. Für mich war immer klar, wenn ich arbeite, möchte ich gerne Unternehmerin sein.

**STANDARD:** Haben Sie auch die andere Seite kennengelernt?  
**Leidinger:** Vor 21 Jahren habe ich in Abu Dhabi für den französischen Ölkonzern Total gearbeitet, jeden Tag mehr oder weniger dasselbe, wenig Abwechslung. Das hat mich bestärkt, zurückzukehren und mit der Firma zu starten.



Foto: Regener-Hendrich

### ZUR PERSON

**Margit Maria Leidinger** (50) ist in Wels geboren, hat in Linz die HTL für Hochbau und dann ein Wirtschaftsstudium an der WU Wien absolviert. Sie ist gerichtlich beeidete Sachverständige und spielt liebend gern Backgammon.

### ZWISCHEN DEN ZAHLEN

Unternehmer im Gespräch

**STANDARD:** Da muss man wohl einiges hinunterschlucken?

**Leidinger:** Da lacht man nur noch. Ich habe ein Jahr in Abu Dhabi gelebt. Dort ist es zwar viel liberaler als in Saudi-Arabien, ich habe aber auch dort einiges erlebt.

**STANDARD:** Wer hat dann die Arbeit in Mekka gemacht?

**Leidinger:** Ein Vorarbeiter von mir, der ist Moslem. Zuvor mussten wir aber noch spezielle Schleifscheiben auftreiben. Ich telefoniere also mit der Firma in Riad, die solche haben sollte. Der Gesprächspartner sagt, dass er die gewünschten tatsächlich hat, es gebe aber ein Problem. Ich rate: Weil ich eine Frau bin? Er sagt ja, er dürfe mir die nicht verkaufen. Gut, sage ich, kommen sie zum Flughafen, dort ist mein Saudi-Partner, der kauft ihnen das ab. So haben wir das dann gemacht.

**STANDARD:** Was genau haben Sie in Mekka getan?

**Leidinger:** Rund um die Kaaba gibt es einen weißen Boden – Marmor von der Insel Thassos in Griechenland, der ist sehr schön. Dort, wo die Gläubigen barfuß gehen, hat sich viel Schmutz angesammelt. Wir haben den Boden gereinigt

**STANDARD:** Gibt es ein spezielles Unternehmertum?

**Leidinger:** Ich glaube schon. Es kommt aber auch darauf an, ob und wie stark man motiviert wird. Ich hatte die Motivation von klein auf. Meine Eltern haben das Unternehmertum geliebt. Wenn man das mitbekommt, ist es natürlich und selbstverständlich, es auch zu tun. Man geht dann angstlos an die Sache heran.

**STANDARD:** Was zählt für Sie?

**Leidinger:** Als Unternehmerin kann ich meine Zeit selbst bestimmen, auch wenn man letztlich doch sehr viel arbeitet, gerade in den ersten zehn, 15 Jahren. Man macht es aber für sich, hat einen gewissen Grad von Freiheit – toll.

**STANDARD:** Viele Unternehmer fallen auf die Nase. Unternehmerinnen seltener. Liegt das daran, dass es wenige gibt, oder ist die Herangehensweise einer Frau anders?

**Leidinger:** Ich denke, dass Frauen tendenziell vorsichtiger sind, die Schuld im Zweifelsfall eher bei sich suchen. Daher überlegt man gut und fragt viel. Nachfragen ist keine Schwäche, sondern heißt nur, dass man umsichtig ist.

**STANDARD:** Haben Sie sich nie gefragt, warum tue ich mir das an?

**Leidinger:** Natürlich. Jeder hat wahrscheinlich solche Momente. Es gibt nicht nur Höhen, sondern auch Tiefen. Man weiß aber, das Gute und Positive kommt wieder. Das Wichtigste ist, dass man gerne arbeitet, egal ob angestellt oder selbstständig. Das ist die halbe Miete. Denn die Arbeit nimmt einen Großteil der Lebenszeit ein.

**STANDARD:** Sie hätten vieles machen können nach dem Studium an der Wirtschaftsuniversität Wien. Warum ist es schlussendlich so etwas Hartes geworden wie Stein?

**Leidinger:** Weil ich damit aufgewachsen bin. Ich war drei, als ich mit meinem Vater in den ersten Steinbruch ging. Ich kenne viele Besitzer von Steinbrüchen, das ist meine erweiterte Familie. Daher war es für mich natürlich, dort anzuknüpfen. Klassische Steinmetzarbeit wollte ich nicht machen. Das ist doch sehr technisch. Steinpflege, Steinkosmetik hingegen – das hat einen anderen Zugang.

**STANDARD:** Was fasziniert Sie an dem Material?

**Leidinger:** Es ist sensationell, wie viele unterschiedliche Farben, Musterungen und Schattierungen es gibt, abhängig von der Lage, dem Steinbruch und dem Land, woher der Stein kommt. Zudem ist Stein sehr haltbar.

**STANDARD:** Sie haben Hand angelegt an Objekten, vor denen andere ehrfürchtig aufblicken – Frauenkirche in Dresden, Akropolis, Petersdom. Wie kommt ein vergleichbar kleines Unternehmen aus Österreich zu so prestigeträchtigen Aufträgen?

**Leidinger:** Das Denkmal von Prinzessin Dianna im Londoner Hyde-Park kam über unseren irischen Partner. Der hat den Granit geliefert, ich habe im Kulturministerium präsentiert, dann haben wir das Monument behandelt. Beim Auftrag im Petersdom war die Außenhandelsstelle in Rom involviert, da haben wir aktiv akquiriert. Bei der Akropolis ist die BBC auf uns zugekommen, die haben einen Film gedreht. Mittlerweile kennt man uns schon und weiß, was wir machen.

**STANDARD:** Sie sind in vielen Ländern unterwegs, kennen unter-

schiedliche Mentalitäten und verschiedene Steuersysteme. Wie gut steht Österreich im Vergleich da?

**Leidinger:** Wohlstand, gutes Arbeitsklima, hohe Bildungsstandards – das ist Österreich. Österreich ist aber auch ein Land mit hohen Steuern. Die angekündigte Senkung der KÖSt (Körperschaftsteuer, Anm.) ist wichtig. Noch wichtiger wäre es, die Lohnnebenkosten zu senken. Wenn ich am Jahresende eine Prämie ausschüttele, ist die Hälfte weg, aufgefressen von der Steuer. Das demotiviert. Und noch etwas: Ein Unternehmer wird bei uns immer noch gesehen als jemand, dem es um so viel besser geht als dem Arbeitnehmer. Dieses Vorurteil schwingt immer mit.

**STANDARD:** Wie schwer ist es anno 2019 wirklich, Unternehmer in Österreich zu sein?

**Leidinger:** Nicht einfach. Es gibt unendlich viele Vorschriften, unzählige technische Anforderungen. Du musst fast Bilanzbuchhalter sein, um das Unternehmen buchhalterisch im Griff zu haben. Für kleine Betriebe mit ein, zwei Angestellten ist es mitunter fatal, wenn am Jahresende eine Nachzahlung der Sozialversicherung ins Haus flattert, mit der sie nicht gerechnet haben. Warum lässt man die Beiträge nicht aliquot zahlen? Damit ließen sich kritische Situationen vermeiden.

**STANDARD:** Wie ist Ihre Haltung zum Karfreitag. Alle frei oder keiner?

**Leidinger:** Österreich ist im Vergleich zu anderen Ländern schon jetzt sehr freizeithilffreundlich, von mir aus braucht es keinen weite-

ren Feiertag. Man kann das abtauschen mit einem anderen Feiertag.

**STANDARD:** Was war Ihr bisher schönster Auftrag?

**Leidinger:** Ägypten, die Pyramiden. In Gizeh haben wir Graffiti weggemacht, Steinblöcke verfestigt, das war etwas Besonderes.

**STANDARD:** Und die herausforderndste, schwierigste Aufgabe?

**Leidinger:** Das war sicher Mekka. Zunächst hat es ein halbes Jahr gedauert, bis ich das Visum hatte. Das war vor vier Jahren, ich war jedenfalls schon 46. Ich weiß das deshalb so genau, weil man als Frau bis 45 nur mit einem männlichen Verwandten in Saudi-Arabien einreisen darf, nicht allein.

**STANDARD:** Wie ging es weiter?

**Leidinger:** Unser erster Termin war in einem Shoppingcenter in Jeddah. Männer stehen herum und schauen den Boden an. Ich gehe hin, begrüße mit Handschlag und merke ... eine Distanz. Uhh, eine Frau! Die Männer schauen noch konzentrierter auf den Boden und machen mir klar, dass das gar nicht geht. Ich brauche sofort eine Abaya. Ich also ab in ein Geschäft, um mir so einen Überwurf zu besorgen. Diese Abaya war total unpraktisch, der Stoff war bei den Musterlegungen ständig im Weg. Ich habe den Überwurf dann vorne zusammengewunden. Das war aber auch nicht recht. Dann kamen die Ingenieure aus Mekka.

**STANDARD:** Nach Jeddah?

**Leidinger:** Ja, wir haben uns am Flughafen getroffen. Nichtsmoless ist es verboten, nach Mekka zu fahren. Wir haben Musterlegungen gemacht, alles hat soweit gut funktioniert – bis zum Fototermin. Beim offiziellen Foto haben sie mich gefragt, ob ich wohl weggehen könnte. Sie wollten, dass nur Männer auf dem Foto sind.

und imprägniert. Auch in einigen Hotels in Mekka haben wir gearbeitet.

**STANDARD:** Was möchten Sie mit Ihrem Team noch gerne angehen, unbedingt?

**Leidinger:** Da gibt es schon noch einige Sachen. Petra zum Beispiel. Die Ruinenstätte in Jordanien war in der Antike die Hauptstadt des Reiches der Nabatäer. Ich habe mir das angeschaut, ist total beeindruckend. Petra hätte unsere Hilfe dringend nötig, weil der Sandstein sehr brüchig ist und droht, teilweise von oben her abzubrechen.

**STANDARD:** Und darüber hinaus?

**Leidinger:** Die Chinesische Mauer steht natürlich auch auf unserer Wunschliste, am besten in voller Länge. Vor Jahren standen wir in Bolivien, genauer gesagt in Santa Cruz kurz davor, eine Inka-Weihestätte zu machen. Der Stein dort ist brüchig, man hat Bretter gelegt, um darübergehen zu können. Diesen Teil hätten wir verfestigen und Präsident Evo Morales übergeben sollen. Dann brachen Bauernaufstände im Osten des Landes aus und das Projekt wurde gekippt. Ich hoffe aber, dass irgendwann noch etwas daraus wird.

## ZUM UNTERNEHMEN

**Finalit Komplett-Steinpflege GmbH** wurde 1997 von Margit Leidinger, einer gebürtigen Welserin, gegründet. Das Unternehmen mit Sitz in Baden bei

Wien ist in 22 Ländern vertreten, in Deutschland mit eigener Niederlassung, darüber hinaus über Franchisepartner. Im Gegensatz zu anderen Dienstleistern stellt Finalit die Reinigungs- und Pflegeprodukte und zum Teil auch die Werkzeuge selbst her. Das Sortiment gibt es auch in Baumärkten. Das Unternehmen hat zuletzt mit rund 30 Mitarbeitern rund 4,5 Millionen Euro umgesetzt.

„  
Beim offiziellen Foto haben sie mich gefragt, ob ich wohl weggehen könnte. Sie wollten, dass nur Männer auf dem Foto sind.“



# „Ich wollte immer Sängerin werden“

Wegen ihr strahlen die Pyramiden oder das Diana Memorial Denkmal in London wieder wie neu. Margit Leidingers Produkte pflegen Steine aller Art. Als wir das Büro in der Zentrale in Baden bei Wien betreten, erwartet uns eine gut gelaunte und freundliche Frau, neben ihr ein schwarzer Labrador. Während unseres Gespräches wird schnell klar, Margit Leidinger ist durch und durch bodenständig. Eine Frau, die sich in einer Männerwelt einen achtbaren Namen gemacht hat.

Mit drei Jahren nahm sie ihr Vater, Steinmetzmeister aus Wels, bereits mit in den Steinbruch. Dort lernte sie nebenbei die Steine und ihre Eigenheiten kennen. „Davon leben wir heute, weil ich einfach weiß, welchen Stein man wie behandelt“, sagt die 49-Jährige. Für Vater Kurt war klar, dass nur Margit für seine Nachfolge in Frage kommt. „Ich hatte eigentlich überhaupt keine Chance, da ich keinen Bruder hatte und meine Schwester viel ruhiger ist als ich“, erzählt Leidinger. Obwohl: „Ich wollte immer Sänger werden“, lacht die quirliche Finalit-Chefin. „Meine Eltern haben aber immer gesagt, ich würde falsch singen. Daran ist jedoch meine Oma schuld. Ich war mit ihr immer im Kirchenchor und sie hat falsch gesungen und ich habe eben falsch mitgesungen.“ Der Traum der Sängerin blieb deshalb nur ein Traum. Aus der Übernahme der väterlichen Steinmetzfirma wurde allerdings auch nichts. Zumindest nicht so, wie es ihr Vater gerne gehabt hätte. Sie hatte mit dem herkömmlichen Handwerk des Steinmetzes nicht so viel zu tun und erkannte

**„Der Anfang war schon hart. Ich erinnere mich, dass bei meinen ersten Baubesprechungen immer nur mit meinem Mitarbeiter gesprochen wurde, aber nicht mit mir. Nachdem sie aber gemerkt haben, dass ich Abnung habe, hat sich das relativ schnell geändert.“**

schon früh, dass die Zukunft bei Finalit liegt. „Die ersten Produkte hat mein Vater gemeinsam mit einem Chemiker entwickelt“, verrät die gebürtige Welserin. „Als ich gesagt habe, das ich nur Finalit mache, war das für meinen Vater eher furchtbar“, verrät sie. Nach Abschluss der HTL ging sie erstmals nach Wien studieren. „Ich wollte damals nicht gleich in den Betrieb einsteigen.“

#### WELTWEITE REFERENZPROJEKTE

Bevor Margit Leidinger in ihrer Wiener Wohnung mit der Firma durchstartete, sammelte sie noch anderweitig Berufserfahrungen. Nach dem Studium ging sie deshalb nach Abu Dhabi, wo sie für ein Jahr für eine Ölförderfirma arbeitete. „Ich hatte eine schöne Zeit dort, aber nach einem Jahr war es auch genug. Das Leben dort unterscheidet sich schon wesentlich von unserem“, erzählt Leidinger. Zurück in Wien vermittelt ihr ein Freund eine neue Herausforderung. Dieses Mal in der Schweiz bei dem bekannten Handelsunternehmer Karl Schwenner. „Der wollte mich aber

eigentlich nur mit seinem Enkel verkuppeln, habe ich dann herausgefunden“, erzählt Leidinger lachend. „Zwischen uns hat es aber nicht gefunkt, sonst wäre ich vermutlich heute in der Schweiz.“

Als Margit Leidinger endlich nach Wien zurückkehrte, begann sie das Unternehmen von ihrer Wohnung aus aufzubauen. Der Erfolg stellte sich relativ rasch ein. Besonders am Herzen liegen der Mutter einer vierjährigen Tochter die Referenzprojekte der Firma. Angefangen hat alles mit dem Diana Memorial Denkmal in London. „Nachdem ich vor dem Kulturministerium in England unsere Produkte präsentiert habe, habe ich letztlich den Zuschlag bekommen“, erzählt sie stolz. Dafür wurde Leidinger mit dem Titel „Freeman of London“ geehrt. „Da musste ich auf die Queen schwören, dass ich ihr die Treue halte und sie beschütze. Das war wirklich eine schöne Zeremonie.“

Zu den geschichtsträchtigen Bauten, die mit Finalit behandelt wurden, zählen unter anderem das Marina Bay Sands Hotel in Singapur, der Ground Zero Memorial





Garden in New York, der Petersdom oder die Pyramiden in Ägypten. „In Ägypten habe ich damals auch Omar Sharif getroffen, der war sehr lustig“, erinnert sich die Unternehmerin. „Und den Auftrag für den Petersdom habe ich meinem Italienischkenntnissen zu verdanken, denn der Architekt der Basilika konnte nur Italienisch“, sagt Leidinger.

### KRAFTSTEIN IM GARTEN

Dass sich die kleine, charmante Frau eine Männerdomäne zu Eigen gemacht hat, würde man auf den ersten Blick nicht vermuten. „Der Anfang war schon hart. Ich erinnere mich, dass bei meinen ersten Baubesprechungen immer nur mit meinem Mitarbeiter gesprochen wurde, aber nicht mit mir. Nachdem sie aber gemerkt haben, dass ich Ahnung habe, hat sich das relativ schnell geändert.“ Mittlerweile stehen ihr Fachwissen und ihre Kompetenz außer Frage.

Wenn Margit Leidinger die Wahl hätte, würde sie wieder alles genauso machen. „Außerdem glaube ich, dass gewisse Dinge einem vorbestimmt sind“, sagt sie. Bei ihr im Garten steht vielleicht deshalb auch ein Kraftstein,

*Es gibt so viele geschichtsträchtige Bauten die Margit Leidinger noch gerne behandeln würde, wie die chinesische Mauer. Dort geht es ja vorrangig nicht darum die Steine zu reinigen, sondern sie zu verfestigen und sie vor Witterungseinflüssen zu schützen.*




eine Art Rosenquarz. Dass ihr Haus sowohl außen, wie innen aus Stein ist, versteht sich fast von selbst. „Ich bin zwar nicht so verhaftet mit Steinen, wie die Generation meines Vaters, aber natürlich liebe ich sie. Zu meinem absoluten Lieblingsstein gehört ein blauer, brasilianischer Granit.“

### GUTE MITARBEITER

Die 49-Jährige könnte ihr Unternehmen theoretisch überall auf der Welt führen. Die Entscheidung für Österreich war eine bewusste. „Erstens weil meine Mutter, meine Schwester und mein Lebensgefährte hier sind. Außerdem ist es nicht so einfach gute Mitarbeiter zu finden und wenn du die hast, dann bleibst du.“ Die Mitarbeiter werden bei Finalit selbst ausgebildet, da es den Beruf des Steinpflegers nicht gibt.

Leidinger wäre gerne mehr in den ausländischen Baufachmärkten vertreten. „Wir sind zwar bereits in fünf Ländern präsent, aber es gäbe da noch Kanada und Australien, wo wir zwar Importeure, aber noch keinen Fuß in den Baufachmärkten haben“, sagt die passionierte Backgammon-Spielerin. Privat versucht sich die

erfolgreiche Geschäftsfrau ihre Wünsche sofort zu erfüllen und nichts für später aufzuheben.

Wenn es einmal nicht so läuft, dann hilft der Erfolgsfrau ihr Lebensmotto „Es gibt immer noch eine andere Lösung“ weiter. „Das war auch das Motto meines Vaters und hat mir wirklich schon oft geholfen.“ Ob später einmal ihre Tochter in ihre Fußstapfen tritt, ist für Margit Leidinger kein Muss. „Ich würde mich natürlich freuen, denn wenn ich zurückdenke, bin ich sehr froh, dass ich es gemacht habe.“ 



**NAME:** Margit Leidinger  
**GEBURTSTAG:** 12.9.1969  
**LIEBLINGSSESSEN:** Pasta  
**LIEBLINGSFILM:** Keinen bestimmten, ich bin ein Serienfan  
*Suits gehört zu meinen absoluten Favoriten*  
**LIEBLINGSBUCH:** ganz unterschiedlich, ich habe meinen Kindle wo ich alles drauf habe, angefangen von Sachbüchern bis zu Romanen.  
**LIEBLINGSMUSIK:** RnB, Pop und Spanische Musik  
**SPRACHEN:** Englisch, Italienisch, Spanisch und Deutsch  
**LEBENS MOTTO:** Es gibt immer eine andere Lösung



# Gelbe Flecken erfolgreich bekämpfen

**Fliesenreinigung** ■ Ein alltäglicher Feind von keramischen Fliesen und Natursteinen ist die Gerbsäure. Sie ist in vielen Lebensmitteln wie Beeren oder Marmelade ebenso enthalten wie in Laub, Gras und Holz. In Verbindung mit Feuchtigkeit sorgt sie für hässliche Verfärbungen (gelbe Flecken) auf den Belagsmaterialien und in den Fugen. Auch in Originalverpackungen aus Pappe oder auf Holzpaletten gelagerte Fliesen und Natursteine sind vor Verfärbungen durch Gerbsäure nicht sicher, wenn sie mit Wasser oder Nässe in Berührung kommen. **Sven Henry Wegerich**

Viele keramische Fliesen und Natursteine haben vor ihrer Verlegung durch den Fliesenleger oder Steinmetz auf irgendeiner Baustelle schon eine längere Reise hinter sich. Häufig kommt es beim Transport in Pappkartons zu Transportschäden durch Feuchtigkeit, die von außen nicht erkennbaren sind. Die Umverpackung wird feucht und es tritt Gerbsäure aus der Pappe aus. Das kommt auch bei Holzlatten vor, die als Lagerungs- oder Transporthilfe zwischen Natursteine gelegt werden. Durch Nässe, zum Beispiel

Regen, tritt Holzsaft (Lignin) aus, dringt in den Stein ein und verursacht gelblich-braune Streifen. Den gleichen Effekt haben Zigaretten, die auf Baustellen achtlos auf die frisch verlegten Belagsmaterialien geworfen werden. Der nasse Tabak und das Nikotin sorgen ebenfalls für die bekannten gelben Flecken.

In Außenbereichen sorgen Beeren, Laub und Gras für organische Verfärbungen. Häufig betroffen sind Außenflächen wie Terrassen und Gartenwege aber auch Kellerräume bei Regen oder Hochwasser.

Holzregale oder gelagerte Pappkartons werden in Kellern nass und die Gerbsäure tritt aus. Die so entstandenen hartnäckigen Verunreinigungen auf den Belagsmaterialien und auch in den Fugen können dann nur noch mit einem sauren Spezialreiniger und einer anschließenden Neutralisierung mit einem basischen Intensiv-Reiniger erfolgreich entfernt werden. Der saure Reiniger mit einem pH-Wert von 4 kann für Beläge aus Granit, Sandstein, Naturstein, Marmor, Solnhofener, Kalkstein, Cotto, Klinker, Feinsteinzeug, Keramik, Terrazzo

1 Flecken auf einer Terrasse

2 Gelbe Flecken, hervorgerufen durch Blätter

3 Betonfertigteile wurden mit Holzbalken als Abstandhalter während des Transportes und der Lagerung von dem Einbau getrennt. Hier ist deutlich erkennbar wie die Gerbsäure von den Holzbalken in die Betonfertigteile eingedrungen ist.





■ **KURZ UND KNAPP**

**Profittipp**

**Entfernen von besonders hartnäckigen Verschmutzungen**

Bei hartnäckigen Verschmutzungen kann der „Finalit Nr. 4 Gelbe Flecken-Entferner“ aufgetragen werden und über Nacht einwirken. Die Flächen sollten über Nacht mit Folie abgedeckt werden, um das Trocknen des Reinigers zu verhindern.

**Entfernen von Rost**

Der „Finalit Nr. 4 Gelbe Flecken Entferner“ enthält einen leichten Anteil von Rostumwandler und kann daher zur Behandlung von schwachen Roststellen, zum Beispiel Roststreifen durch Metallbänder von Transportverpackungen, eingesetzt werden. Der Rost wird umgewandelt und das Nachrosten verhindert. Bei größeren Rostflecken kann auch der „Finalit Nr. 8 Rostlöser“ eingesetzt werden. Sollte unklar sein, ob es sich um organische Verfärbungen oder Rostflecken handelt, können die beiden Spezialreiniger auch 1:1 gemischt und die betroffenen Stellen behandelt werden. So erspart man sich eine doppelte Bearbeitung.

und Betonstein verwendet werden. Zu beachten ist, dass empfindliche Materialien mit polierter oder matter Oberfläche (Marmor, Kalksandstein, Kalkstein, Terrazzo) von dem Spezialreiniger bei einer reinen Anwendung ohne Wasserverdünnung angeätzt werden können.

**Erst testen und dokumentieren, dann loslegen**

Vor der Behandlung sollten auf jeden Fall Eigenversuche durchgeführt und eine Testfläche bearbeitet werden. Vor Beginn der Arbeiten sollten vorhandene Beschädigungen, die durch die tägliche Reinigen oder andere Einflüsse entstanden sind, bei der Tür beginnend im Uhrzeigersinn, fotografiert werden. Holzanschlüsse am Boden – zum Beispiel Türzargen – müssen mit transparentem Silikon geschützt werden, damit es nicht zu Beschädigungen durch Wasser oder Reinigungsmittel kommt. Fußleisten sollten mit säurebeständigen Kunststoffklebändern, die keine Kleberückstände verursachen, abgedeckt werden. Mögliche Beschichtungen müssen in jedem Fall mit einem Beschichtungs-Reiniger entfernt und der Belag anschließend neutralisiert werden. Zum Feststellen, ob die Beläge eine Beschichtung haben, können ein Klingentest (schaben auf der Oberfläche) oder ein

■ **PRODUKTLISTE**

**Produkttempfehlungen von Finalit**

- „Finalit Nr. 1 Intensiv-Reiniger“ (basisch): Grundreiniger zum Entfernen starker Verschmutzungen
- „Finalit Nr. 4 Gelbe Flecken Entferner“ (sauer): Der Spezialreiniger beseitigt gelbe Flecken und organische Verfärbungen
- „Finalit Nr. 5 Beschichtungs-Reiniger“ (neutral): Zur großflächigen Entfernung von Beschichtungen
- „Finalit Nr. 8 Rostlöser“ (sauer): Entfernt Rost, Kupferpatina und Gelbe Flecken in Carrara Marmor

Wassertest (Perleffekt auf der Oberfläche) Aufschluss geben.

**Behandlung von Hand oder mit der Maschine**

Vor dem Einsatz des Spezialreinigers zum Entfernen der gelben Flecken oder der Verfärbungen sollte die zu reinigende Fläche mit Wasser angefeuchtet werden. Der Reiniger kann pur oder je nach Verschmutzungsgrad im Verhältnis eins zu fünf mit Wasser verdünnt werden. Bei





kleinen Verunreinigungen kann er von Hand aufgetragen oder mit einer Einscheibenmaschine mit einem (braunen) Pad und einer Schleifbürste (Korn 180) eingearbeitet werden.

Anschließend ist eine Einwirkzeit von mindestens fünf bis zehn Minuten erforderlich, bevor die Flächen mit Wasser gründlich nachgewaschen werden. Der saure Spezialreiniger muss in jedem Fall mit einem basischen Intensiv-Reiniger neutralisiert werden, der mindestens 10 bis 180 Minuten einwirken muss. Bei stark

saugenden Materialien ist ein mehrmaliges Neutralisieren (das heißt drei bis fünf Mal) erforderlich. Bei nicht ausreichender Neutralisierung ist mit immer wiederkehrenden Kalk-, Salz- und Gipsausblühungen in Form weiß-gräulicher Schleier zu rechnen. Wird Säure wie der Spezialreiniger gegen gelbe Flecken auf Wände aufgetragen (abgesäuert), muss die Fläche vorher mit Wasser benetzt und anschließend die Säure von unten nach oben aufgetragen werden. ■



4 Gelbe Flecken bei einem chinesischen Granit auf einer Terrasse vor der Behandlung ...



5 ... und danach.

### ■ INTERVIEW

#### Hilfe über viele Wege möglich

Fragen an Evangelos Iordanidis, Geschäftsführer Finalit Deutschland FLIESEN & PLATTEN: Was ist bei der Behandlung von gelben Flecken zu beachten?

Evangelos Iordanidis: Für die fachgerechte Behandlung von organischen Verfärbungen bei keramischen Belagsmaterialien und Natursteinen sind eine gute Materialkenntnis sowie abgestimmte Profiprodukte von wesentlicher Bedeutung. Im Zweifelsfall sollte immer Kontakt zu uns für eine Fachberatung aufgenommen werden.

FLIESEN & PLATTEN: Woher bekommt der Fliesenleger das Wissen über die Reinigung?

Evangelos Iordanidis: Wir bieten seit 20 Jahren in unseren Schulungsräumen Anwenderschulungen über Steinreinigung und Pflege von keramischen Belägen für Profis an. Die Teilnehmer erwarten bei den Schulungen Theorie und Praxis aus einer Hand und alles kann selbst ausprobiert werden.

FLIESEN & PLATTEN: Wie bekommt der Fliesenleger Rat und Hilfe auf der Baustelle?

Evangelos Iordanidis: Viele Fragen, Probleme und Lösungen sind auch online über unsere Internetseite oder über unsere kostenlose App zu klären. Wir haben auch eine telefonische Hotline für die Beratung durch unsere Anwendungstechniker.

#### Der Autor

Fachjournalist **Sven Henry Wegertich** hat eine Agentur für Öffentlichkeitsarbeit in Köln. Zu seinen Kunden zählt unter anderem Finalit.

[www.fliesenundplatten.de](http://www.fliesenundplatten.de)

Schlagnworte für das Online-Archiv

**Fliebschutz, Reinigung/Pflege**





Wenn Ägyptens Wahrzeichen – die Pyramiden von Gizeh – gereinigt werden müssen, ist Margit Leidinger mit ihrem Spezialwissen zur Stelle.



01  
02  
03  
04  
05  
06  
07  
08  
09  
10  
11  
12

### Saubere Sache

Ein wahres Expansionswunder hat die Welserin Margit Leidinger vollbracht. 1997 gründete sie ihr Unternehmen Finalit. Der Fokus lag auf Dienstleistung für die Reinigung, dauerhafte Imprägnierung und Pflege von Steinflächen →



## WELS SPEZIAL



Finalit sorgte dafür, dass das Heiligtum der Moslems in neuem Glanz erstrahlt.

und Fliesen. Die Spezialprodukte hat sie selbst entwickelt, sie werden laufend weiterentwickelt und den Bedürfnissen des Marktes angepasst. Für die Dienstleistung setzte Leidinger ab 2002 auf ein Lizenzsystem. Mit Partnern in 28 Ländern ist Finalit mittlerweile auf jedem Kontinent der Erde vertreten. Demnächst soll die Produktpalette auch in den USA erhältlich sein. Heute hat das Unternehmen 40 Mitarbeiter, macht mehrere Millionen Euro Umsatz im Jahr und ist Marktführer in den Bereichen Service und Technologie.

### Herausforderung

Beeindruckend sind die Referenzprojekte, die Margit Leidinger an Land ziehen konnte. In Österreich hat Finalit dafür gesorgt, dass u. a. die Albertina, die Staatsoper, das Parlament oder der Wiener Westbahnhof in neuem Glanz erstrahlen. International steht die Reinigung von Luxus-Hotels und Kreuzfahrtschiffen ganz oben auf der Auftragsliste. Das berühmte Marina Bay Sands Hotel in Singapur war eines der Prestigeprojekte. Aber auch der Petersdom, die Pyramiden von Gizeh und das Heiligtum des Islam,

die Kaaba, wurden von Leidinger gereinigt. Als Frau in muslimischen Staaten unternehmerisch erfolgreich zu sein, ist weder einfach noch selbstverständlich. „Es ist natürlich immer eine Herausforderung“, weiß Leidinger, „man muss sich den Respekt der Männer erarbeiten. Dennoch wird man ernst genommen, wenn man sein Geschäft beherrscht, die angebotene Leistung passt.“ Außerdem hat Leidinger vor der Firmengründung



**Margit Leidinger**  
Finalit

*„In einem muslimischen Land muss man sich als Frau den Respekt der Männer erarbeiten.“*

ein Jahr in Abu Dhabi gelebt und gearbeitet, in dieser Zeit viel über Geschäftspraktiken in muslimischen Ländern gelernt und kann daher mit dieser doch speziellen Situation umgehen.

### „Steinalte“ Kunden

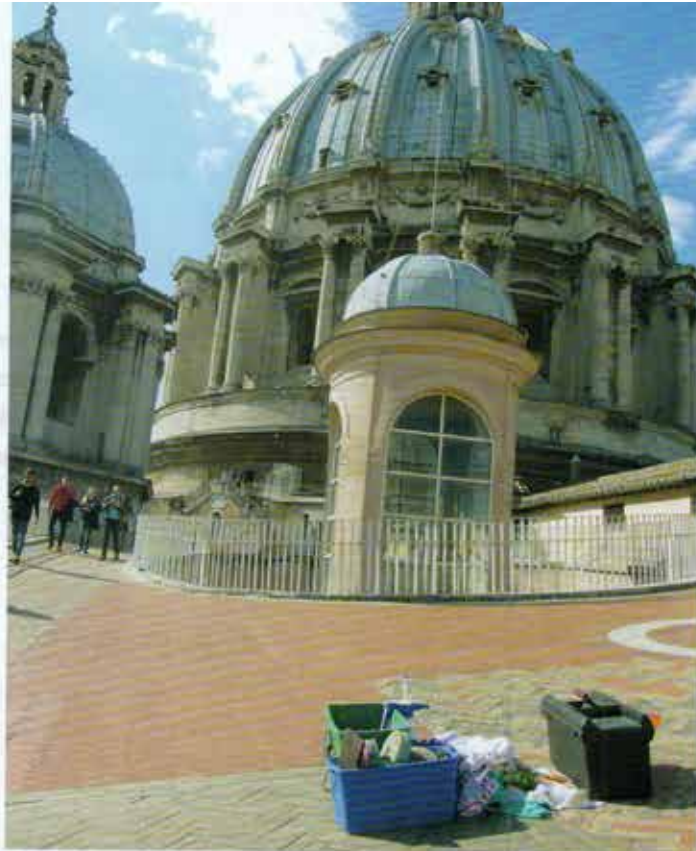
Die Objekte, die Finalit säubert und imprägniert, haben eines gemeinsam: Sie sind aus Stein und daher meist „alt“ – egal, ob das Gebäude mehrere Tausend Jahre alt ist oder der Stein neu verlegt wurde. Denn das Material Stein ist von Haus aus „steinalt“. Der Unterschied liegt einerseits in der Steinsorte sowie andererseits in der Nutzung der Steine. Die Herausforderung besteht darin, die Steinsorte zu erkennen. „Sandstein z.B., der sehr weich ist, hat andere Anforderungen als Granit, ein sehr harter und dichter Stein“, erklärt Leidinger. Weiters kommt es auf die Verwendung des Steins an. Böden und Badezimmer in Hotels oder der Petersdom müssen so geschützt werden, dass sie gegen die ständige Begehung und Benutzung resistenter werden. Die Pyramiden oder auch andere Denkmäler werden in erster Linie vor Witterung oder Algen- und Moosbefall geschützt. ■

FOTOS: FINALIT



## Finalit **Auf heiliger Mission**

San Pietro in Vaticano ist die Grabeskirche des Apostel Simon Petrus, und damit weit mehr als ein Dom. Der Petersdom mitten in Rom ist das zentrale Heiligtum der römisch-katholischen Kirche. 60.000 Personen finden im Inneren der Kathedrale Platz. Umso schlimmer, wenn Touristen und Schaulustige auf den rutschigen Böden stürzen würden. Mit Finalit, dem Profi für Stein- und Fliesenpflege, können alle Flächen künftig sicher und sauber gehalten werden.



**KLINKERBODEN.** Rutschhemmung und Schutz am Übergang zur Kuppel

Viele Graffiti auf der Aussichtsplattform und starke Kaugummiverschmutzung auf Böden und Wänden im ganzen Dom, speziell im Außenbereich, haben den Architekten des Petersdoms Luca Virgilio, dazu veranlasst Margit Leiding, Geschäftsführerin von Finalit, zu beauftragen, die Verschmutzungen zu entfernen und die Böden rutschfester zu machen. Das dringende Problem waren die rutschigen Böden des Arkadenbereichs direkt vor dem Eingang des Petersdoms und der Übergang zur Kuppel im oberen Bereich. „Aufgrund unserer Referenzen war man von unserer Qualifikation überzeugt“, so Leiding. Für die Rutschhemmung hat Finalit ein spezielles Know-how. Sie wird durch Reiniger und den eigens produzierten Diamant- und Porzellanbürsten

plus passender Imprägnierung erzielt. Nach erfolgter Bearbeitung erwies sich der Boden als rutschsicher, Graffiti und Kaugummi konnten entfernt werden und auch die Wand in der Kuppel wurde mühelos gereinigt. „Wir haben ganz genau gewusst, auf welchem Stein wir arbeiten, Marmor, römischer Travertin und Klinker. Da unsere Produkte für extreme Verschmutzungen konzipiert sind, konnten wir die gewünschten Ergebnisse erzielen. Wenn wir beispielsweise mit säurehaltigen Reinigern arbeiten, wird das Material immer mit einem basischen Reiniger neutralisiert und daher gibt es kein Weiterarbeiten der Säure. Und wir wissen natürlich genau, welches Produkt man auf welchem Stein einsetzen kann,“ erklärt Leiding.



**KAUGUMMI.** Entfernung auf Klinkerboden



**MARMORBODEN.** Rutschhemmung und Schutz in den Arkaden

**GRAFFITI.** Die Kuppel der Aussichtsplattform vorher und nachher



Das Know-how für die Steinbearbeitung hat Finalit nicht erst in Rom unter Beweis gestellt. Es wurde bereits an der Frauenkirche in Dresden gearbeitet, der Kirche am Steinhof in Wien, der Karmeliterkirche in Linz, der polnischen Marienkirche in Szczyrk und in der Agios-Dimitros-Basilika in Thessaloniki. |



■ FINALIT

## Unterwegs in heiliger Mission

Das Königreich Saudi-Arabien hat mit den beiden Städten Mekka und Medina zwei ganz besondere Orte für Muslime. Mekka ist die heiligste Stadt für den Islam, gilt als die Geburtsstätte des Islam und Geburtsort des Propheten Muhammad.

Jeder gläubige Muslim betet fünf Mal am Tag gegen Mekka und strebt danach, einmal in seinem Leben bei der jährlichen Pilgerfahrt Haddsch diesen Ort zu erreichen und dort in Weihgewändern eine Reihe von religiösen Riten auszuführen.

Der ständige große Besucherandrang und falsche Reinigungen haben in den Pilgerstätten zu einem Problem mit den Natursteinböden geführt. Die Bodenbeläge waren matt, fleckig, rutschig und unansehnlich. Die jahrelangen Belastungen haben bereits deutlich sichtbare Spuren hinterlassen. Gleiche Probleme gab es auch in den Flughäfen Jeddah und Riyadh sowie im Al Aziz Shopping Center Jeddah.

### INNOVATIVE REINIGUNGSMETHODE

Dass Natursteine unter Belastungen leiden und eine falsche Reinigung die Optik sowie die Trittsicherheit beeinträchtigen, ist für die Steinpflegeprofis von Finalit ein täglicher Anblick. „Mit unseren langjährigen Erfahrungen und unseren Spezialprodukten für die Reinigung, die Imprägnierung, den Schutz und die Pflege behandeln wir professionell Natur- und Kunststeine, keramische Fliesen sowie eine Vielzahl anderer Belagsmaterialien“, sagt Finalit-GF und Firmengründerin Margit Leidinger. Natursteine brauchen eine fachgerechte Behandlung und regelmäßige Pflege. Die täglichen Beanspruchungen setzen den Naturmaterialien in vielfacher Hinsicht

zu. So machen seifenhaltige Reiniger aus Marmorböden schnell eine Rutschbahn und weicher Sandstein wird von aggressiven Reinigungsprodukten angegriffen.

Genau diese Problemstellungen begegnen den Steinpflegern auch beim Bodenbelag aus Thassos Marmor in Mekka. Finalit bietet mit seinem Schleif-/ Polierpulver eine innovative Lösung und eine wirksame Behandlungsmethode für Böden aus Granit und Marmor an. „Unser Finalit Nr. 60 Schleif-/Polierpulver ist eine pH-neutrale Politur zur Veredelung und Verhärtung von Oberflächen ohne Säure. So bleibt die Oberflächenspannung im Stein erhalten. Der Schleif- und Poliereffekt wird in einem Arbeitsgang mit einer Einscheibenmaschine ohne chemische Beeinträchtigung der behandelten Oberflächen erreicht“, erläutert Steinpflegespezialist Kurt Leidinger/ Finalit.

### BEWÄHRTE PRODUKTE

Mit dem bewährten Polierpulver haben die Steinpfleger verschiedene Musterflächen auf den Böden in Mekka, sowie in den Flughäfen Jeddah und Riyadh unter der kritischen Beobachtung von Ingenieuren erfolgreich behandelt. Im nächsten Arbeitsgang wurden die Flächen mit Finalit Nr. 25 Premium-Schutz Imprägnierung mit Antirutsch-Effekt behandelt. Die farblose Imprägnierung bietet einen langfristigen und atmungsaktiven Schutz für die Natursteinböden gegen zukünftige Beanspruchungen und Umweltwelteinflüsse. Außerdem wurden noch verschiedene Glasflächen mit Finalit Nr. 40 Citrusduft Reiniger gesäubert. Der pH-neutrale Reiniger enthält weder Seife noch Alkohol. Neben einer guten Reinigungswirkung, ist er desinfizierend, enthält keine Zitronensäure sondern nur Citrusduft, ist biologisch abbaubar und für viele Materialien einsetzbar. Als Schutz



Maschinelle Reinigung der Bodenfläche im Einkaufszentrum Al Aziz. Foto: Finalit



Gereinigte und imprägnierte Musterfläche im Flughafen Riyadh. Foto: Finalit



Deutliche sichtbare Spuren auf dem Natursteinboden in Mekka vor und nach der Behandlung durch die Steinpflegeprofis von Finalit.

wurden die Glasflächen anschließend mit Finalit Nr. 30 Hochglanz-Versiegelung imprägniert. Alle Reinigungsergebnisse überzeugten die Verantwortlichen vor Ort und sorgten für eine weitere Finalit-Behandlung durch die Steinpfleger in Mekka.

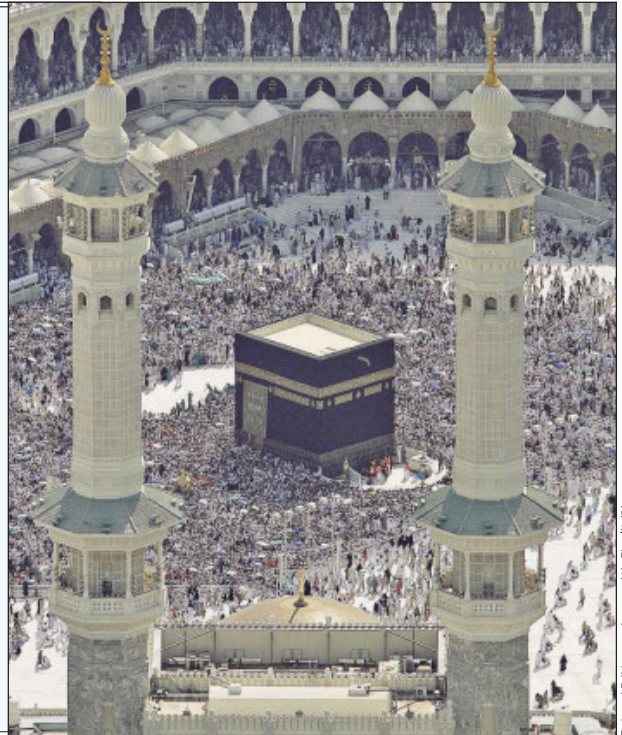
[WWW.FINALIT.COM](http://WWW.FINALIT.COM)

AUTOR: Sven Henry Wegerich



## Steinpflege in Mekka & Co.

Saudi-Arabien ist die Heimat von Mekka und Medina. Aufgrund von falscher Reinigung und hoher Belastung sind die Böden in den Pilgerorten und auf den Flughäfen Jeddah und Riad unansehnlich und matt. Finalit, der niederösterreichische Profi für Stein- und Fliesenpflege, brachte nun neuen Glanz. „Ich war vor Ort bei den Scheichs. Nur in Mekka direkt war mein Vorarbeiter, da ich als Nicht-Moslem nicht hin durfte“, so Firmenchefin Margit Leidingner (li. mit Schechs).



Fotos: AP/Hassan Ammar (1), Finalit (2)





# Im Auftrag des Vatikans

**Ein Welser Spezialunternehmen war in „heiliger Mission“ in Rom. Der Auftrag: Graffiti und Kaugummis von den Marmoroberflächen des Petersdoms zu entfernen und Böden rutschfester zu machen.**

BERNHARD SCHREGLMANN

**D**ie Situation kennt wahrscheinlich jeder: Wasserflecken auf den Fliesen im Bad, Rotweinflecken auf dem neuen Steinboden auf der Terrasse. Die Frage ist immer: Wie bekommt man das wieder weg? Im Haushalt sind die erhältlichen Putzmittel oft unpassend, das Wissen des Anwenders ist überschaubar, Schäden sind häufig. Komplizierter sieht die Sache bei „richtigen“ Großbaustellen aus. Die Unternehmerin Margit Leidinger hat mit ihrer österreichischen Firma Finalit hier viel Vorarbeit geleistet. Der gute Ruf ist jetzt sogar schon bis Rom vorgedrungen. Der Petersdom, der wichtigste Kirchenbau der katholischen Kirche, wird nun von Leidingers Mannschaft wieder auf Vordermann gebracht. „Ich war im Juni 2014 beim Architekten des Petersdoms, Luca Virgilio“, erzählt Leidinger, „er arbeitet in der Fabbrica del Vaticano, das ist das Gebäude gleich neben dem Petersdom, und ist sozusagen der ‚Dombaumeister‘, der für Erhalt und Sanierung zuständig ist.“ Sie hatte Virgilio zuvor schon mehrmals telefonisch kontaktiert und ihm ihre Dienste angeboten. „Beim Treffen selbst besprachen wir die Problematiken am Dom und unsere Möglichkeiten der Steinreinigung und -pflege bzw. was wir beim Petersdom verbessern könnten. Dass ich italienisch spreche, war ein großer Vorteil, da Virgilio nicht sehr gut englisch spricht“, berichtet die Firmenchefin. Bei diesem Treffen rückten einige zentrale Problematiken in den Vordergrund, etwa dass Touristen immer wieder auf den glatten Böden ausrutschen. Zudem gibt es

viele Graffiti auf der Aussichtsplattform und starke Kaugummiverschmutzung auf Böden und Wänden im ganzen Dom, speziell im Außenbereich. Leidinger: „Außerdem sind auf dem Weg zur Aussichtsplattform in der Kuppel die Wände stark verschmutzt, da sich hier die Menschen immer wieder abstützen.“ Das vorrangigste Problem allerdings sind die rutschigen Böden, das betrifft den Arkadenbereich direkt vor dem Eingang des Petersdoms und den Übergang zur Kuppel im oberen Bereich. Leidinger: „Es wurde vereinbart, dass wir im März 2015 mit den Arbeiten beginnen. Aufgrund unserer Referenzen war man von unserer Qualifikation überzeugt.“ Im ersten Schritt ging es um

ten rasch entfernt werden, auch die Wand in der Kuppel wurde mühelos gereinigt. So einfach, wie es klingt, dürfte die Sache aber nicht sein, schließlich handelt es sich hier ja um einen riesigen Repräsentationsbau. Leidinger: „Wir haben ganz genau gewusst, auf welchem Stein wir arbeiten, Marmor, römischer Travertin und Klinker. Da unsere Produkte für extreme Verschmutzungen konzipiert sind, konnten wir die gewünschten Ergebnisse erzielen.“ Dafür geeignet seien nur konzentrierte Profi-Produkte, handelsübliche Produkte sind meist zu schwach. Die Erzielung der Rutschhemmung ist ein spezielles Finalit-Know-how und damit einzigartig. Die Gefahr, die Untergründe zu schädigen, sieht Leidinger nicht: „Wenn wir beispielsweise mit saurehaltigen Reinigern arbeiten, wird das Material immer mit einem basischen Reiniger neutralisiert und daher gibt es kein Weiterarbeiten der Säure. Und wir wissen natürlich genau, welches Produkt man auf welchem Stein einsetzen kann.“ Deshalb gibt es auch, etwa in Österreich, keine Probleme mit dem Denkmalschutz. Für die Arbeiten in Rom, die Leidinger auch selbst inspizierte, wurden Spezialisten aus dem eigenen Firmennetzwerk eingesetzt. In den nächsten Wochen geht es mit den Arbeiten weiter. Das Know-how für die Steinbearbeitung hat Leidinger nicht nur in Rom unter Beweis gestellt: „Wir haben bereits an der Frauenkirche in Dresden gearbeitet, der Kirche am Steinhof in Wien, der Karmeliterkirche in Linz, der polnischen Marienkirche in Szczyrk oder in der Agios-Dimitrios-Basilika in Thessaloniki in Griechenland.“ Erst vor wenigen Wochen war man auch in einem weiteren Heiligtum einer Weltreligionen tätig: in Mekka.

*Die rutschigen Böden waren eine der großen Herausforderungen*

Margit Leidinger, Finalit-Geschäftsführerin

den Arkadenböden mit einer Fläche von zirka 2000 Quadratmetern Marmorboden. Dazu kommt noch der Übergang zur Kuppel mit 500 Quadratmetern Klinkerboden. „Für die gewünschte Rutschhemmung haben wir ein spezielles Know-how bei Finalit. Sie wird durch Reiniger und unsere eigens produzierten Diamant- und Porzellanbürsten plus geeigneter Imprägnierung erzielt.“ Offenbar mit Erfolg: Der Boden erwies sich nach der Finalit-Behandlung als rutschsicher, Graffiti und Kaugummi konn-



Der Klinkerboden leidet unter den Kaugummiresten.



Die ersten Schmierereien sind entfernt.



BILD: SNIRNALIT (3) Domarchitekt Luca Virgilio mit Finalit-Chefin Margit Leidinger.

# Unternehmerin mit Glanz

**KARRIERE.** Was Finalit Geschäftsführerin und Firmengründerin Margit Leidinger anpackt, wird sauber und glänzt: Mit ihren Produkten der Finalit Komplett-Steinpflege GmbH bringt sie nicht nur ausländische Prestigeprojekte wie die Pyramiden in Ägypten, die Frauenkirche in Dresden, die Albertina, die Wiener Staatsoper oder den Wiener Flughafen zum Glänzen.



Der neue Wiener Hauptbahnhof: Auch bei dem heimischen Großprojekt konnte Finalit glänzen.

Die weltberühmten Pyramiden wurden Stein für Stein gereinigt und mit einem Polymer aus Kunststoff überzogen. Die „Kosmetik“ für historische Bauwerke, Plätze und Neubauten ist das weltweit anerkannte Spezialgebiet der Firma Finalit.

## Historie

Als Margit Leidinger im Februar 1997 das Unternehmen gründete, existierte für die ursprünglich auf Dienstleistung fokussierte Firma primär der österrei-

chische Absatzmarkt. Die Unternehmerin setzte auf Dynamik, brachte die Finalit-Produktserie in die Baumärkte, schuf ein Vertriebssystem und startete 2002 im Ausland durch. Heute kann die 46-Jährige stolz auf ihre Entscheidungen vergangener Jahre und den mittlerweile erreichten Status Quo sein. Mit Partnern in über 29 Ländern ist Finalit international tätig und auf jedem Kontinent der Erde vertreten und kann auf zahlreiche Glanzprojekte verweisen.

Im Interview spricht Margit Leidinger über ihre Karriere und das Unternehmen Finalit.

## Welche waren die wesentlichsten Stationen Ihrer Karriere?

**Leidinger:** Nach der HTL in Linz habe ich das Studium der Handelswissenschaften an der WU Wien abgeschlossen. Nach einem Auslandsaufenthalt in Abu Dhabi, wo ich bei der französischen Firma Total ABK arbeitete, gründete ich 1997 die Firma Finalit Komplett-Steinpflege GmbH.

FOTOS: FINALIT ANZEIGE





**Ob historische Gebäude oder edle Paläste: Mit den Finalit-Produkten werden Oberflächen aus Stein auf Hochglanz gebracht. Das heimische Vorzeigeunternehmen konnte weltweit zahlreiche Prestigeprojekte an Land ziehen.**



**Finalit-Geschäftsführerin Margit Leiding kann strahlen: Ihr Unternehmen wird in aller Welt geschätzt.**

**Ihr Unternehmen beschäftigt sich mit der Pflege und Konservierung von Steinen, wie sind Sie in diese Branche gekommen?**

**Leiding:** Mein Vater, der bis heute bei uns im Unternehmen mitarbeitet, hatte einen Steinmetzbetrieb. Er hat damit begonnen, einzelne Reinigungs- und Pflegeprodukte für unterschiedliche Steinarten zu entwickeln. Ich habe mich dann voll auf diesen Bereich konzentriert und Schritt für Schritt das Unternehmen und die Marke Finalit aufgebaut.

**Sie haben Hochbau und Ökonomie studiert, ist das für die Führung eines weltweit erfolgreichen Unternehmens ein Vorteil?**

**Leiding:** Ja, absolut. Und zwar aus drei Gründen. Erstens: Gerade Unternehmen mit Handelsprodukten brauchen gute Zahlen. Bei uns geht es um Prozentpunkte, Budgets und Kalkulationen. Das habe ich mit dem Studium von Grund auf gelernt. Zweitens ist der Ingenieurstitel für mich als Frau in einer männerdominierten Branche ein sichtbares "Gütesiegel". Bei Besichtigungen von Großbaustellen bin ich bis heute nicht selten die einzige Frau. Und drittens helfen mir die Sprachen aus der Handelswissenschaft sehr. Ich spreche Englisch, Italienisch und Spanisch "ver-

handlungssicher" - wie das heute heißt. Das hat unserem Unternehmen vor allem die Türen in große Märkte außerhalb Österreichs geöffnet.

**Ihr Unternehmen hat Kulturschätze zum Strahlen gebracht. Was ist das Geheimnis dieses Erfolgs?**

**Leiding:** Im Geschäftsleben bekommst du manchmal durch Zufall die eine oder andere große Chance und dann musst du liefern können. Generell sehe ich es jedoch recht nüchtern: Als Unternehmerin gilt es dran zu bleiben, auch wenn da ein Durchhänger ist, Einsatz zu zeigen und das eigene Produkt zu lieben - und das tue ich wirklich. Ich bin jeden Tag seit über 20 Jahren davon überzeugt, dass unsere Produkte die besten am Markt sind, dass unsere Kunden von uns einzigartiges Service bekommen. Das ist eine große Verantwortung, erfüllt mich aber auch mit Stolz und Lebensfreude.

**Finalit bringt nicht nur Steine zum Strahlen, sondern bietet auch Dienstleistungen an: Was können Kunden dabei erwarten?**

**Leiding:** Wir sind auf drei Ebenen für unsere Kunden da: Unsere Produkte sind im Fachhandel gelistet, unser Außendienst arbeitet vor Ort und mit

unseren Schulungen, die mein lieber Papa noch immer mit Leidenschaft und Humor begleitet, bilden wir Fachkräfte für die Reinigung und Pflege aller Oberflächen aus. Wir sind für Projekte jeder Größenordnung da - egal ob es sich um einen Fußboden, eine Terrasse, den Vorplatz des Parlaments oder das Deck am Dach des Marina Bay Sands Hotels in Singapur handelt.

## FINALIT KOMPLETT-STEINPFLEGE GMBH

Stein- Reinigung, Sanierung, Imprägnierung

A-1080 Wien, Lange Gasse 8  
Tel. +43-1-786 26 11  
Email: office.wien@finalit.com

A-4600 Wels, Friedhofstraße 67  
Tel. +43-7242-688 71  
Email: office.wels@finalit.com

Finalit Deutschland GmbH  
D-71723 Großbottwar,  
Uferstraße 15  
Tel. +49-7148-160 52-3  
Email: office@finalit.de

Fotos: Schachofu/Pressefoto ULMER (2), Finalit (2)

## Steinexperten aus Niederösterreich reparieren Böden im Vatikan



**H**eimische Steinexperten auf heiliger Mission bei Papst Franziskus: In San Pietro in Vaticano, die Grabeskirche des Apostels Simon Petrus, achten die Niederösterreicherin Margit Leidinger und ihr Team von Bodenprofis darauf, dass Touristen und Schaulustige auf dem glatten Marmor nicht ausrutschen. Auch Kaugummis und Graffiti werden mit Finalit, einem Spezialmittel, in den Arkaden des Petersdoms, dem zentralen Heiligtum der römisch-katholischen Kirche, entfernt.



Foto: Alexander Tuma



**Margit Loidinger & Larry Hagman am Christkindlmarkt**

Hagman braucht professionelle Hilfe aus Wien

## Larry und die Madame vom Stein

In letzter Zeit zieht's den Ex-„Dallas“-Fiesling Larry Hagman ziemlich oft nach Österreich. Vor zwei Monaten kam er zur Kur, diesmal aus Sorge um die alten Steine auf seiner Ranch in Ojai, Kalifornien, die zum Verkauf steht und davor noch ein bisschen Renovierung braucht. Die weltweit berühmtesten Spezialisten für die Pflege heikler Stein-Gebilde sitzen eben mal in

Wien: Margit Loidinger hat mit ihrer Firma Finalit schon Monumente wie ägyptische Pyramiden oder das Lady-Diana-Memorial in London vor dem Zahn der Zeit bewahrt.

Mit Larry wurde die Madame vom Stein schnell handelseins. Anschließend führte sie ihn auf den Christkindlmarkt, um dem Hollywood-Haudegen X-Mas-Gefühle zu beschenken.

## Baustoffe

### STEINPFLEGE

# Ägyptens Pyramiden und die Sphinx

Profi-Steinpflege schützt das älteste Weltwunder und Unesco Weltkulturerbe.

**Einen außergewöhnlichen Erfolg kann Unternehmerin Ing. Mag. Margit Leidinger für ihr Steinpflegeunternehmen Finalit Stein- und Fliesenpflege (Großbottwar) verbuchen: Unesco Weltkulturerbe und das älteste und einzig noch existierende Weltwunder der Antike die Pyramiden werden mit dem Steinpflege Know-how gereinigt und vor Erosion geschützt.**

Margit Leidinger hat ihr Unternehmen Finalit zum Steinschutz-Spezialisten für große, öffentliche Objekte sowie private Häuser entwickelt und wurde damit zum Marktführer in Europa. Ihre Referenzliste internationaler Arbeiten liest sich wie das »Who is Who« der Plätze und Gebäude. Darauf finden sich Prestigeobjekte wie das Lady Diana Memorial im Londoner Hyde Park - im Auftrag von Prince Charles, die Frauenkirche in Dresden, das Kaiserin Elisabeth Denkmal in Meran, das BCE Gebäude in Toronto, der Bundesrat in Berlin, das Linzer Schloß, das Armed Forces Memorial im englischen Stafford, als größter Platz in England der Nottingham Square, der Bayerische Hof in München, das Linzer Schloß sowie die Staatsoper in Wien.

### Reinigung und Konservierung

Neue Aufgaben in Ägypten brachten nun auch Unesco Weltkulturerbe und sogar das letzte noch existierende Weltwunder der Antike für die Steinpflegeprofis: Finalit-gepflegt werden die Stufenpyramide in Sakkara, die zu den Weltwundern zählende Cheops-Pyramide in Gizeh und für die Große Sphinx gibt es fachkundige Beratung für den idealen Schutz. Die Steinpfle-



Steinpflegespezialistin Margit Leidinger.



Steinmetz-, Terrazzo- und Holzpflegemeister Kurt Leidinger.

gespezialisten aus der Nähe von Stuttgart haben mit der Reinigung und Konservierung von Teilen der Pyramide begonnen. Die älteste Pyramide Ägyptens ist die Stufenpyramide in der altägyptischen Nekropole (Totenstadt) Sakkara in der Nähe Kairos. Sie ist ca. 2.700 v. Chr. entstanden und zeigt deutliche Spuren von Abtragung durch Sonneneinstrahlung, Wind, Wüstensand und Umweltverschmutzung. Ähnliche Probleme zeigen sich an der Großen Sphinx von Gizeh. Die Skulptur des liegenden Löwen mit Menschenkopf ist ebenfalls zirka 2.700 v. Chr. entstanden, und die verstärkten Umweltbelastungen der letzten Jahrzehnte und Wüstenwind, der wie ein Sandstrahler wirkt, setzen dem Monument zu und tragen die zur Restauration aufgetragene Kalkschlämme um den Rumpf der Sphinx ab. Steinpflegeexperten und Sachverständige für Steinoberflächenbehandlung Margit Leidinger und ihr Vater Steinmetz-, Terrazzo- und Holzpflegemeister Kurt Leidinger waren nun mit einem Team vor Ort, um in Absprache mit Ägyptens prominentesten Archäologen Dr. Zahi Hawass und der Behörde für Altortumsforschung und Restaurierung an einer Verbesserung des Gesteins zu arbeiten.

### Porenfüller auf Wasserbasis

Während man für die Bewahrung der Sphinx mit Know-how in der Beratung tätig war, wurde bei der Sakkara Pyramide der antike Stein mit Finalit-Produkten konserviert. Als Verfestiger für den Stein wurde der Finalit Nr. 21S Porenfüller eingesetzt werden. Der Po-

Das Finalit-Team vor Ort





## Baustoffe

Die eingerüstete Stufenpyramide



renfüller auf Wasserbasis kann für stark saugende Materialien wie Kalkstein sehr gut eingesetzt werden. Zusätzlich wurde auch an antiken strohvergüte-

ten, handgeschlagenen Lehmziegeln gearbeitet. Das Unternehmen ist auf schwierige Fälle bei der Reinigung und langfristigen Schutz spezialisiert.



Auftrag von Finalit Nr. 218.

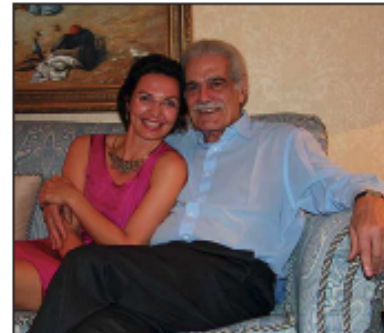
Kurt Leidinger mit „Schirmherrn“



Die Finalit-Imprägnierungen wurden in jahrzehntelanger Steinmetzefahrung entwickelt. Sie wurden von Denkmalpflegern geprüft und sind für historische Objekte und archäologische Ausgrabungen bestens geeignet. Die Graffiti wurden ebenfalls entfernt. Der historische Stein wurde professionell mit Finalit Nr. 7+ Radikal-Graffiti-Entferner gereinigt und im Anschluß imprägniert. Besonders hartnäckige Schattierungen und Farbpigmente wurden mit dem basischen Finalit Nr. 12 Fleckenkiller behandelt. Damit wurde dem Gestein nicht nur Sauberkeit, sondern auch ein effektiver, atmungsaktiver, UV- und salzbeständiger Graffiti- und Langzeitschutz gegeben. »Die besonderen Bedingungen durch die extreme Hitze und den permanenten Wind sowie die hohe Umweltbelastung in Kairo setzen dem Stein zu und weichen ihn auf. Wir können ihm einen Gutteil der ursprünglichen Härte durch unseren Porenfüller zurückgeben und dadurch optimal konservie-

ren«, resümiert Margit Leidinger. »Das ist mehr als Kosmetik, das ist Schönheitschirurgie für die langfristige Bewahrung dieser so wertvollen Steine.« Relativ rasch bekämpft wurden jene Probleme, mit denen das älteste und letzte noch existierende Weltwunder, die Cheops-Pyramide in Gizeh, massiv zu kämpfen hat. Millionen von Touristen pro Jahr hinterlassen Spuren in Form von Schuhsohlenabrieb, bunten Graffiti oder Kratzeilen an den Wänden. »Ob Lack- oder Lippenstift, Gummisohlen oder Graffiti, mit unseren Produkten können wir auch hartnäckige Flecken auf antikem Stein entfernen«, erklärt Margit Leidinger die Arbeiten an der Cheops Pyramide. Ihre Kompetenz hat die Unternehmerin schon mehrfach bewiesen. So wurde sie für ihre Leistungen rund um den Schutz des Lady Diana Memorials im Londoner Hyde Park nicht nur von Prince Charles persönlich gelobt, sondern auch mit der Ehrenbürgerschaft »Freeman of London« ausgezeichnet.

**Für ihre Arbeit an Ägyptens Weltkulturerbe hat sich auch Ägyptens bekanntester Schauspieler Omar Sharif interessiert. Bei einem per-**



**sönlichen Treffen der beiden in Kairo wurde über Ägyptens bekannteste Kulisse sowie deren glanzvolle Vergangenheit und neuerdings auch glänzende Zukunft diskutiert.**

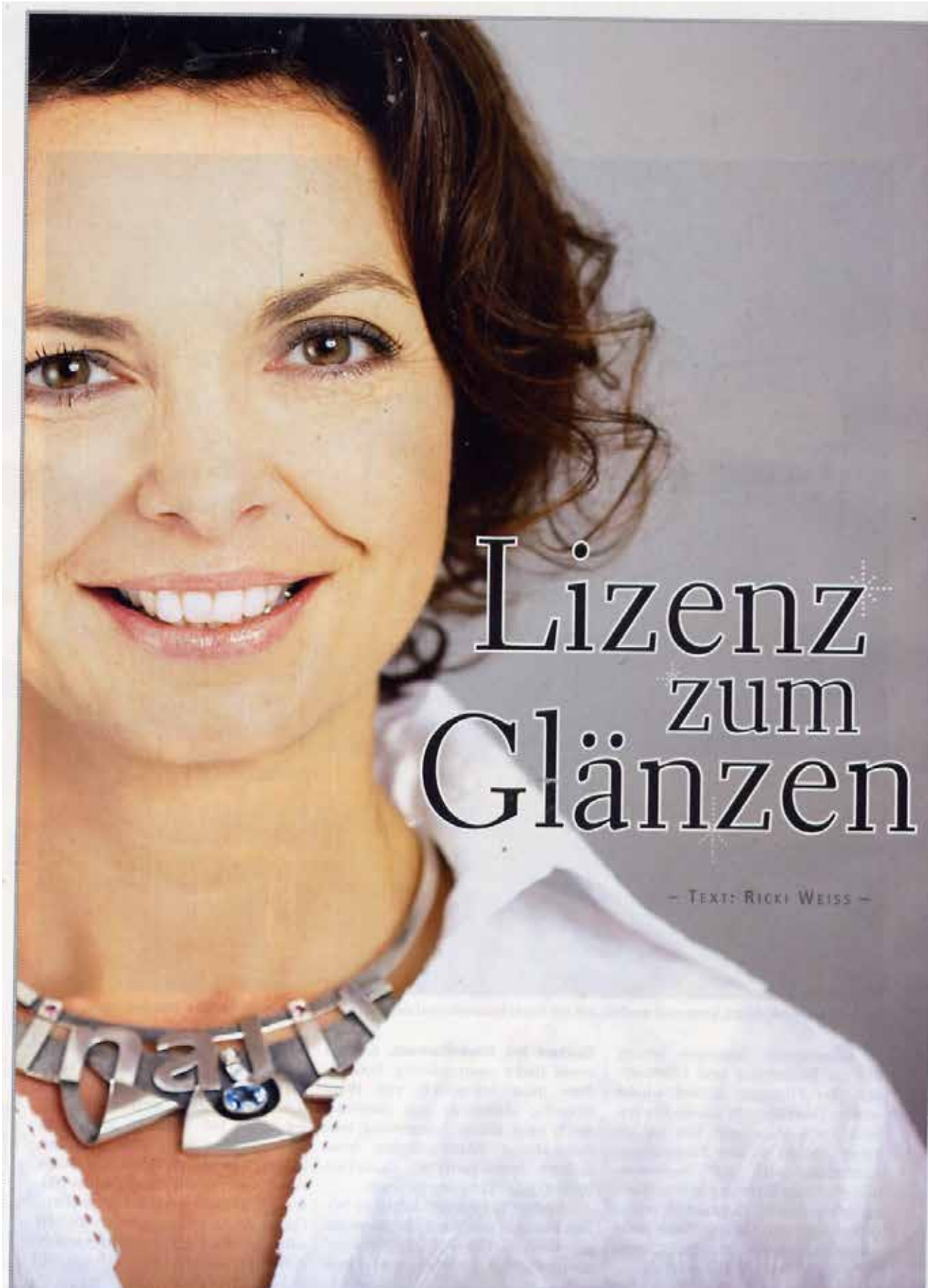
Sven Henry Wegersch



**NEMETSCHKE**  
Bausoftware

**Effizienz durch integrierte Branchenlösungen**  
Mit uns können Sie rechnen!

[www.bausoftware.de](http://www.bausoftware.de)



# Lizenz zum Glänzen

— TEXT: RICKI WEISS —



**MIT IHREM STEINPFLEGE-UNTERNEHMEN** bringt die Unternehmerin Margit Leidinger Steine auf der ganzen Welt zum Strahlen.

**W**er so unerschrocken und lösungsorientiert an alltägliche wie außergewöhnliche Aufgaben geht wie Margit Leidinger das tut, kann wirklich viel bewegen. Denn wer hätte gedacht, dass ein kleines österreichisches Unternehmen für Natursteinpflege zu einem rasch wachsenden und dynamisch expandierenden Unternehmen werden kann, das international viel Anerkennung und ebenso viele Referenzprojekte ein-kassiert? Am Anfang wohl kaum jemand.

So wurde die gebürtige Ober-österreicherin anfangs in der männerdominierten Branche von Steinmetzen wenig ernst genommen. „Eine Frau auf der Baustelle war ungewöhnlich. Mit Qualifikation erntet man aber Akzeptanz,“ erinnert sich die 38-Jährige zurück. Der Weg von damals, als sie 1997 ihr Unternehmen Finalit gründete, bis heute ist ein weiter. Und ein wortwörtlich mit Steinen gepflasterter.

Steine, die die Unternehmerin übrigens von ihrem 25-köpfigen Team gerne mit den eigenen Finalit-Produkten reinigen und imprägnieren lässt. Die hohe Qualität der Produkte zur Reinigung und Pflege, das erstklassige Service und das punktgenaue Marketing haben die Unternehmerin mit ihrer gewinnenden Art auch weit über die Grenzen der eigenen Heimat bekannt gemacht.

**Freeman of London.** Erfolgreiche Arbeit bringt Lorbeeren. 2004 wurde Margit Leidinger nach London geholt, um das neue, mit Quellwasser gefüllte Lady Diana-Denkmal zu reinigen und zu imprägnieren. Das bakterienreiche Wasser hatte zu starker Algenbildung und in Folge zu Unfällen aufgrund des rutschigen Unter-



Bild oben: Das Lady Diana Memorial im Londoner Hydepark ...

Bild rechts: ... gereinigt und rutschfrei dank österreichischem Know-how.

grunds geführt. Mehrere Versuche in englischer Eigenregie schlugen fehl und brachten nicht das gewünschte Ergebnis. Das österreichische Unternehmen schaffte es, das Problem in den Griff zu bekommen. Seitdem wird das weltweit bekannte Denkmal zweimal jährlich in einer großen Reinigungsaktion mit Finalit-Produkten gegen Umweltschäden und Verschmutzungen imprägniert. Der Erfolg rund ums Diana-Memorial brachte Margit Leidinger bei der feierlichen Eröffnungszere-monie nicht nur ein persönliches Treffen mit Prinz Charles, sondern nachträglich auch die Ehrenbürger-schaft der Stadt London ein, den sogenannten „Freeman of London“. Diese aus dem 13. Jahrhundert stammende traditionelle Auszeichnung wird in feierlicher Zeremonie verliehen und ist mit zahlreichen, oft leicht antiquiert anmutenden >



## LEBEN I ÖSTERREICHER



Bild oben links: Auch die Albertina ist Finalitgepflegt. Bild oben rechts: Margit Leidinger immer gern im Einsatz.  
Bild unten links: Die feierliche Verleihung des „Freeman of London“. Bild unten rechts: Treppe in der Frauenkirche in Dresden.

> Privilegien und Rechten verbunden. Dazu gehören beispielsweise das Recht des freien Mannes, Handel zu betreiben, die Erlaubnis, in der St. Paul's Cathedral zu heiraten und in der Stadt begraben zu werden. So werden alkoholisierte Freeman nicht inhaftiert und anschließend verurteilt, sondern (im Taxi) nach Hause geschickt. „Ein Recht, das ich glücklicherweise auch nach den Feierlichkeiten nicht in Anspruch neh-

men musste“, lacht Margit Leidinger bei der Aufzählung. Exotisch muten freilich die historischen Rechte wie die Erlaubnis für einen Freeman of London an, kostenfrei Schafherden über die Londoner Brücken zu treiben und eigenes Geld zu verdienen, bewaffnet durch die Stadt zu gehen oder bei Verurteilung zur Todesstrafe mit einem seidenen Seil gehängt zu werden. Persönlichkeiten, die mit dem Honorary Freeman of London

ausgezeichnet wurden, sind The Queen, Princess Diana, Nelson Mandela, Florence Nightingale, General Eisenhower, Theodore Roosevelt und Winston Churchill. Insgesamt wurde die Auszeichnung bereits an 3500 Personen verliehen.

**Vom kleinen Haushalt bis zum großen Objekt.** So bringt die findige Unternehmerin ausländische Objekte wie das Diana-Memorial im



## LEBEN | ÖSTERREICHER

Hydepark in London, die Frauenkirche in Dresden, das Sisi-Denkmal in Meran oder das BCA-Gebäude in Toronto auf Hochglanz. Natürlich stehen auch zahlreiche heimische Gebäude wie die Albertina, die Wiener Staatsoper oder der Red Bull Hangar 7 in Salzburg auf ihrer Referenzliste.

Vom heimischen Knowhow profitieren nicht nur die großen Unternehmen und Objekte, auch jeder private Haushalt kann problemlos Böden, Badezimmer, Terrassenfliesen oder Pools mit Finalit bearbeiten. „Die Finalit Komplett-Steinpflege bietet eine gründliche Reinigung, die Stein und Fliese porzentief reinigt und anschließend imprägniert. Die zusätzliche rutschhemmende Wirkung unserer Produkte ist ein besonders beliebter Nebeneffekt. Viele kleine Haushalte rufen unsere Profis direkt zu sich, andere imprägnieren selber mit unseren Produkten. Das kann man handhaben, wie immer man das möchte...“, erzählt Leidinger über das Serviceangebot ihres Unternehmens.

**Auf Expansionskurs.** Seit 2002 arbeitet Margit Leidinger mit einem Lizenzsystem. Das bringt die Dienstleistung der Finalit-Steinpflege weit um den Globus. Der Vertrieb der Produktserie geht über den gut sortierten Fachhandel oder direkt.

Mit Lizenznehmern in über 22 Ländern ist Finalit mittlerweile international tätig und auf jedem Kontinent der Erde vertreten. Der Expansionskurs geht weiter. Und auf der Wunschliste der Unternehmerin stehen durchaus noch interessante Objekte: „Kambodschanische Tempel oder die chinesische Mauer wären tolle Herausforderungen“, lacht sie. Man sei schon in Gesprächen, so die engagierte Unternehmerin, interessiert sei sie vor allem an Objekten, die zum Weltkulturerbe zählen.

Wie dieser vorbildliche Erfolg möglich war? „Sich nie abschrecken lassen, denn es gibt immer einen Weg und immer eine Lösung“, ist Margit Leidinger überzeugt. □

Leidinger vor dem Sisi-Denkmal in Meran.





# Life & Day

HIER LESEN SIE, WORÜBER ÖSTERREICH HEUTE SPRICHT.



AUSGEZEICHNET. Margit Leidinger wurde für ihr Engagement um das Lady Di-Memorial der „Freeman of London“ verliehen.

## Auszeichnung für Leading Lady

Unternehmerin Margit Leidinger wurde mit dem „Freeman of London“ geehrt.

Es war eine feierliche Zeremonie im historischen Gerichtsgebäude in der Londoner Innenstadt: Von Murray Craig, dem Leiter des Chamberlain's Court, erhielt Leading-Ladies-ÖSTERREICH-Netzwerkerin Margit Leidinger die Urkunde, die sie nun als „Freeman of London“ – das ist mit der Ehrenbürgerschaft vergleichbar – ausweist. Leidinger hatte mit ihrem österreichischen Steinpflege-Unternehmen Finalit dafür gesorgt, dass der Granit des umstrittenen, weil 5,3 Millionen Euro teuren, „Lady Di“ Memorial-Brunnen durch ihre Imprägnierung fleckenlos und algenfrei bleibt. Als „Freeman of London“ wird ihr dafür nun nicht nur Respekt gezollt, sie hat auch



MIT PRINZ CHARLES IM HYDEPARK. „Ein sehr sympathischer Mann.“

einige mittelalterliche Rechte erworben: Wegen Trunkenheit könne sie in London nicht mehr verhaftet werden, ein Recht das Leidinger, wie sie selbst lachend sagt, „nicht in Anspruch nehmen musste“. Mit der Auszeichnung reiht sich die Unternehmerin in eine prominent besetzte Preisträgerliste ein: Auch Nelson Mandela und General Eisenhower sind „Freeman of London“.

**Ehre.** Schon bei der Eröffnung des Lady-Di-Brunnens vor zwei Jahren im Hyde-Park erlebte Leidinger Aufregendes. Sie sprach damals mit Prinz Charles über ihre künftige Aufgabe und war tief von ihm beeindruckt: „Er ist eine wirklich hoch sympathische, lockere Person.“

MONTAG, 18. SEPTEMBER 2006 - ÖSTERREICH'S HEUTE TADESSZETUNG, UNABHÄNGIG, ÜBERPARTeilICH - LIVE IM INTERNET: WWW.OE24.AT

# ÖSTERREICH

Nur 0,50 Euro



## Unser Finalit Verkaufsdisplay! – ideal für die perfekte Produktpräsentation



### Finalit Komplett-Steinpflege GmbH

Büro Baden  
Erzherzog-Wilhelm-Ring 7  
2500 Baden  
Tel.: +43 2252 866100  
Fax.: +43 2252 866100-217  
office.baden@finalit.com

Büro Wels  
Friedhofstraße 67  
4600 Wels  
Tel.: +43 7242 68871  
Fax: +43 7242 68871-317  
office.wels@finalit.com